35. Jahrgang. Dienstag, 9. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19353.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar. (Privattelegramm.) Das „Berl. Tagebl." theilt mit, Fürst **Bismarck** werde im **Herrenhause gegen das Schulgesetz** auftreten. Die Gelegenheit ist allerdings günstig, an der Spitze der Opposition einen empfindlichen Schlag gegen die Regierung zu führen.

Berlin, 9. Februar. (Privattelegramm.) Die **portugiesische Regierung** hat ihren Londoner Gesandten hierher geschickt, um über die portugiesischen Finanzen Aufklärung zu geben, welche die Reichsregierung zur Wahrung der deutschen Interessen für erforderlich erachtete.

— Dem **Herrenhause** ist ein **Gesetzentwurf**, betreffend die Entschädigung für die an **Milzbrand** gefallenen Thiere zugegangen.

— Aus **Petersburg** wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Dr. **Metzger** aus Wiesbaden behandelt die **Zarin** täglich zweimal und bleibt noch einen Monat in Petersburg.

— Der russische **Unterrichtsminister** unterbreitete dem Staatsrath einen Vorschlag zur **Aufhebung der Universität Dorpat.**

London, 9. Februar. (W. T.) Dem Vernehmen nach wird heute die **Thronrede** zur Eröffnung des Parlaments die vorzüglichen Beziehungen Englands zu allen Ländern, den Fortschritt der Reformen in Aegypten hervorheben und mehrere Gesetze für Irland, sowie Gesetze betreffend die Ausdehnung des Kleingrundbesitzes in Großbritannien ankündigen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Februar.

Ueber die erste Sitzung der Volksschul-Commission

ist in unserer heutigen Morgen-Ausgabe ein ausführlicher telegraphischer Bericht enthalten, dem wir nur noch Folgendes hinzuzufügen haben:

Bezüglich des Religionsunterrichts der **Dissidentenkinder** erklärte Geh. Rath. v. Bremen, die Praxis, wie sie in dem letzten Rescript des Ministers angeordnet sei, entspreche derjenigen der letzten 40 Jahre, mit alleiniger Ausnahme des Anfangs der 70er Jahre, d. h. der Ministerschaft des Herrn Dr. Falk! Bemerkenswerth war, daß auch der Abg. Dr. **Friedberg** im Laufe der Verhandlung seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß er eine **Verständigung mit den Conservativen über das Gesetz nicht mehr für möglich** halte. Im übrigen bestritten die Mitglieder des Centrums und die Conservativen wiederholt, daß eine Erregung im Lande und zwar über das Schulgesetz bestehe, und ließen an Prof. Beyschlag und Felix Dahn ihren Unmuth aus. Also wirklich „keine Erregung im Lande?" Wir möchten bloß wissen, aus welchen Quellen die Herren ihre Informationen beziehen, oder ob sie selbst glauben, mit dieser Vogel-Straußpolitik Eindruck zu machen. Steigt doch die Fluth der Protestbewegung gegen das Gesetz (vergl. unten den besonderen Artikel darüber) aller Orten immer mehr. Constatirt doch die freiconservative „Post", daß die Bewegung gegen das Volksschulgesetz selbst **„bis tief in die Reihen der conservativen Partei hineingeht"**! Und das sollten die Herren vom Centrum und von der conservativen Partei, die doch gewiß wohl auch manchmal eine Zeitung aufschlagen, nicht wissen?

Unser Berliner ♁-Correspondent schreibt uns ferner über den Beginn der Commissionsverhandlungen von gestern:

Die Mitglieder des **Centrums**, welche der Commission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz angehören, waren heute Nachmittag, als sie nach Beendigung der Commissionssitzung im Reichstage erschienen, sehr unwirsch. Sie ärgern sich über Herrn **Rickert**, der die Aufnahme des Satzes, daß die Volksschule eine Veranstaltung des Staats ist und dessen Aufsicht untersteht, veranlaßt hat, sie ärgern sich noch mehr darüber, daß der Cultusminister dem Antrag als selbstverständlich zustimmte, sie ärgern sich aber am meisten darüber, daß die conservativen Freunde die Unterwürfigkeit gegen die Wünsche des Centrums nicht so weit getrieben haben, dem Landrecht, dem jener Satz entnommen ist, ein Schnippchen zu schlagen und dem Antrag zugestimmt haben. Natürlich meinen die Herren v. **Huene** und Gen., trotz der sachlichen Motivirung des Antrages des Herrn **Rickert**, der freisinnige Abgeordnete habe nur die Absicht gehabt, einen Keil zwischen die Verbündeten, die Conservativen und das Centrum, zu treiben. Herr Dr. **Porsch** wittert Hintergedanken. Die gesetzliche Feststellung der Auffassung, daß die öffentliche Volksschule eine Veranstaltung des Staates ist, wird in der That sich als trefflicher Hebel erweisen, um die Verwandelung der öffentlichen Volksschule in eine Kirchenschule entweder unmöglich zu machen — wenn die Conservativen an dieser historischen Auffassung festhalten — oder um jedem, der sehen will, klar zu machen, daß die conservativ-clericale Mehrheit durch Annahme des Zedlitz'schen Entwurfs ganz etwas anderes anstrebt, als das bestehende Recht zu codificiren. Denn nach bestehendem Recht ist die öffentliche Volksschule eine Veranstaltung des Staats. Die Conservativen konnten gar nicht anders, als für den Antrag Rickert stimmen, und so gingen sie denn bei der Abstimmung mit den Freiconservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen und überließen dem Centrum und dem polnischen Mitgliede der Commission das Nein—sagen.

Im übrigen legten die Conservativen heute eine seltene Schweigsamkeit an den Tag, in der ganzen Zeit von $10^1/_2$ Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags — natürlich die Frühstückspause ausgenommen — sprachen von ihnen nur der Abg. v. **Limburg-Stirum**, Geh. Rath **Bartels** und Herr **Korsch**; letztere beide ganz kurz. Der Wunsch, die Discussion abzukürzen, konnte dafür nicht maßgebend sein; es schien, als befänden sich die Herren von der Rechten in einer in hohem Grade unbequemen Lage. Und dabei mußte auffallen, daß selbst Graf Limburg-Stirum den freiconservativ-national-liberal-freisinnigen Vorschlag, sich mit einem **Dotationsgesetz** zu begnügen, nur in sehr vorsichtiger Weise zurückwies; der Aufschub, meinte Graf Limburg, würde nicht „erwünscht sein". Daß dieser Weg gangbar sei, gestand auch der Herr Cultusminister ein; aber — vorläufig wenigstens — hält er eine Regelung der principiellen Fragen noch für dringlich; dem Zustande, daß das weise Ermessen des Ministers allein entscheidend sei, muß möglichst bald ein Ende gemacht werden.

Interessant war, wie vorsichtig sich Graf **Zedlitz** über seine **Verhandlungen mit den Bischöfen** ausschwieg. „Die Regierung" habe mit der Fuldaer Bischofsconferenz nicht, wenigstens nicht über das Schulgesetz verhandelt; aber, er blieb dabei, daß er privatim mit Mitgliedern der verschiedensten Parteien, auch der freisinnigen, über das Gesetz correspondirt habe. Welches die freisinnigen Correspondenten des Grafen v. Zedlitz sind, diese Frage lehnte der Minister ab; er frage ja auch die Abgeordneten nicht, mit wem sie correspondirten. Alles in allem scheint sich Graf Zedlitz in der Commission weniger à son aise zu befinden, als im Plenum. Für das beliebte Manöver, die Worte des Fragers mißzuverstehen, ist der Boden der Commissionsverhandlung nicht so geeignet — und das wird in der Folge wohl noch deutlicher hervortreten.

Im übrigen muß man nach der ersten Sitzung der Commission sagen: angefangen hat die Berathung der 194 Paragraphen; aber wenn die erste und zweite Lesung derselben, der Novelle zu dem Gesetz über die Zusammensetzung des Kreisausschusses zu Ende gehen werden, kann Niemand voraussehen.

Kundgebungen gegen das Volksschulgesetz.

Aus Kiel wird uns von unserem dortigen V-Correspondenten geschrieben:

Eine **starke Entrüstung** macht sich in der **ganzen Provinz Schleswig-Holstein** gegen den Volksschulgesetzentwurf geltend. Ueberall werden Proteste vorbereitet. Der Parteitag der freisinnigen Partei der Provinz Schleswig-Holstein wird, wie wir hören, zum 28. Februar eventuell 6. März nach Neumünster einberufen und von dem Reichstagsabgeordneten Prof. Hänel geleitet werden. Hier in Kiel haben Vorbesprechungen über die Stellungnahme zu dem Gesetz stattgefunden, an welchen freisinnige und nationalliberale Vertrauensmänner Theil nahmen; es herrschte vollständige Einigkeit darüber, daß gegen den Zedlitz'schen Entwurf protestirt werden müsse, nur wurde ein gemeinsames Vorgehen nicht beliebt. Der Vorstand des hiesigen liberalen Vereins hat eine große öffentliche Volksversammlung zu Mittwoch einberufen, um derselben einen Petitions-Entwurf an den Landtag zur Beschlußfassung und Unterschrift vorzulegen. In demselben heißt es u. a.:

„In Rücksicht auf alle übrigen Unterrichtszweige verwerfen wir die Einrichtung der Volksschule auf confessioneller Grundlage dem Grundsatze nach und in allen Consequenzen. Darum verwerfen wir die Bestimmungen des Entwurfes, welche durch die erforderliche Zustimmung der kirchlichen Organe zur Amtsfähigkeit der Lehrer, durch deren unmittelbare Einmischung in die Ertheilung des Unterrichts, durch deren bevorzugte Stellung in den Schulvorständen eine Abhängigkeit der Schule und des Lehrerstandes von der Kirche herbeiführen, die praktisch weit hinauswirkt über die einzelnen gesetzlich berührten Fälle. Wir verwerfen nicht minder die Präfectenstellung, die dem Regierungs-Präsidenten auf einem Verwaltungsgebiete eingeräumt wird, dem, wie kaum einem anderen, die Stetigkeit, die Gleichmäßigkeit, die allseitige Erwägung, der Ausgleich entgegenstehender Interessen und darum collegialische Behörden nothwendig sind."

Inzwischen hat der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins bereits eine Petition in allen größeren öffentlichen Lokalen der Stadt ausgelegt, welche mit zahlreichen Unterschriften bedeckt wird.

*

In **Lüneburg** hat der dortige Lehrerverein am 3. Februar eine Besprechung des Volksschulgesetzentwurfs vorgenommen, in der nicht eine einzige Stimme für den Entwurf in seiner jetzigen Gestalt sich erhob. — In **Barmen** hat der Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei eine Resolution gegen den Entwurf beschlossen. — In **Magdeburg** hat eine große vom Bezirksverein „Kaiser Friedrich" einberufene Protestversammlung eine Resolution gegen den Gesetzentwurf beschlossen. — Nationalliberale Versammlungen gegen den Entwurf haben letzthin getagt in **Braunschweig, Mannheim** und **Marburg.** — Nach einer Meldung aus **Halle a. S.** sandten 102 Mitglieder des Lehrkörpers der dortigen **Universität** eine Petition an das Abgeordnetenhaus, in welcher sie ihre schweren Bedenken gegen den Volksschulgesetzentwurf niederlegten. — In einer öffentlichen von ca. 400 Personen besuchten freisinnigen Versammlung in **Frankfurt a./O.** wurde nach beifällig aufgenommenen Vorträgen der Abgg. Dr. Ruge und Münch einstimmig eine Resolution gegen das Volksschulgesetz angenommen.

In **Hannover** hat am Sonnabend Abend eine vom nationalliberalen Verein anberaumte große Versammlung einstimmig eine Resolution gegen den Volksschulgesetzentwurf angenommen.

Am Sonnabend wurde im „Deutschen Theater" zu **Berlin** Schillers „Don Karlos" gegeben. Nach den Worten des Marquis Posa: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!" brach, ähnlich wie neulich aus Stuttgart berichtet wurde, ein laut tönender, sich mehrere Male wiederholender, zum Schlusse von lauten Bravorufen begleiteter Beifall aus, dessen gegen das Volksschulgesetz gerichtete Spitze deutlich erkennbar war.

*

Berlin, 9. Februar. (Privattelegramm.) Eine von Nationalliberalen berufene, auch von Freisinnigen und Freiconservativen besuchte Versammlung in **Siegen** sprach den liberalen und freiconservativen Abgeordneten für die Bekämpfung des Schulgesetzes ihren Dank und die Erwartung auf Fortsetzung des energischen Widerstandes aus. Die Hervorhebung der Thatsache, daß der Vertreter des Wahlkreises, Abg. Stöcker, im Jahre 1891 im Antrage Windthorst bekämpfte, was er 1892 im Zedlitz'schen Entwurf freudig begrüßte, rief große Erregung hervor.

— Eine gestern im Berliner Tivoli abgehaltene Versammlung nahm nach einer Rede Bebels eine Resolution an, welche den Schulgesetzentwurf sowie alle von der Regierung und den herrschenden Kreisen gemachten Reformvorschläge ablehnt.

— Die **Petition der Universität Halle** gegen das Schulgesetz trägt 102 Unterschriften. Nur ein Theologe und ein Jurist unterschrieben nicht, sonst alle einschließlich des katholischen Rectors Kraus und des Seniors Erdmann.

— Die „National-Zeitung" wiederholt gegenüber officiösen Ableugnungen, Minister Zedlitz habe den Entwurf ausgearbeitet. Außer Miquel hätten noch andere Minister ernste Bedenken erhoben.

Stadt-Theater.

* Vor leider nur mäßig besetztem Hause ging gestern Freytags treffliches Lustspiel **„Die Journalisten"** in Scene. Die Besetzung war zum großen Theil dieselbe, die wir in der vorigen Saison gesehen und gebührend gewürdigt haben; dies gilt insbesondere von Hrn. **Schreiner** (Oberst Berg), Fräul. **Hagedorn** (Ida), Hrn. **Maximilian** (Oldendorf), Hrn. **Rub** (Blumenberg), Herrn **Stein**, der den Conrad Bolz zu den besten Rollen seines Repertoires zählt und ihn auch gestern wieder mit dem frischesten Humor und überzeugender Wärme spielte; Herrn **Bing**, der den gemüthlichen dicken Weinhändler Piepenbrink mit prächtiger Laune ausgestattet. Ihm lieferte gestern Frl. **Seebach** in ihrer Lotte ein glückliches Pendant. Der Bellmaus wurde von Hrn. **Arndt** sehr drollig gegeben; auch der Schmak des Hrn. **Höflich** verdiente allen Beifall. Neu war die Adelheid des Frl. **Werra**, welche sie leicht, gewandt und sehr liebenswürdig darstellte, und der Senden, der von Hrn. **Körner** geschickt durchgeführt wurde. Das Publikum wurde namentlich im 3. Akt durch die sehr hübsch gespielte Piepenbrinkscene erwärmt, die lebhaften Beifall erregte, der sich dann auch in den beiden letzten Akten für die Hauptdarsteller stetig wiederholte.

Concert.

Der **Jötze'sche Gesangverein** gab gestern sein drittes Concert mit „Erlkönigs Tochter" von N. W. Gade als Hauptnummer, einer Cantate „Galilei" für gemischten Chor, Mezzosopran- und Bariton-Solo, ursprünglich mit Orchesterbegleitung, von der Composition des Dirigenten, gestern mit Klavier begleitet, und einer Lieder-Auswahl. Der Text der Cantate wäre eine grandiose Aufgabe für einen Beethoven gewesen; man fühlt dies sofort und ist deshalb leicht ungerecht gegen eine Composition, die so zu sagen der Erde näher bleibt. Ganz konnte außerdem der Componist seine Mittel nicht entfalten, da er auf das Orchester hatte verzichten müssen, mit dem seine Cantate früher hier aufgeführt ward. Auf dem Höhepunkt, bei dem großen Protest gegen die confessionelle Astronomie „Und sie bewegt sich doch", bleibt der Componist freilich, auch wenn man die Sache nicht von oben ansieht, unter seinem Gegenstande; der feste rhythmische Schritt kann den Mangel an genialerer melodischer Erfindung hier nicht ersetzen. Am angemessensten erscheint der musikalische Ausdruck in dem Eingangschor; das Baritonsolo wollte uns schon etwas zu „gemüthlich" bedünken; im ganzen erkennen wir aber gern das ernste und reine Bestreben und die in den Chören sich offenbarende Tüchtigkeit des Componisten an. Es ist übrigens nicht unsere Ansicht, daß jedes Werk dieser Art gleich „eine Zukunft" haben müßte, um in der Gegenwart und für eine bestimmte Gelegenheit etwas werth zu sein; es ist genug, wenn das Werk eines Zeitgenossen und zunächst an seinem Wohnort Wirkenden dem Durchschnitt des Könnens seiner Zeit entspricht; möglicherweise hat aber dieser „Galilei", da die Ideen des Textes unversehens wieder eine unheimliche Anwendbarkeit erlangt haben, doch noch wenigstens die Zukunft, verboten zu werden.

Für die erneute Vorführung von Gades vielleicht bestem, phantasievollsten Chorwerk „Erlkönigs Tochter" sind wir dem Concertgeber dankbar. Niemand kann die Kunst in vorgeschriebene Grenzen der Erfindung einzwängen wollen, und denkbar wäre ja auch hier ein höherer Aufschwung oder eine abgründigere Tiefe des Ausdrucks. Aber wer erfreute sich nicht an dem herrlichen Maß, dem wir hier überall bei voller Frühlingsfrische der Erfindung, besonders in den Chören, begegnen; an dieser lieblichen Leichtigkeit des Harmonienflusses, der es doch an Fülle nicht gebricht? „Leicht nun schwebt der Tanz durch die Haine" — wie diese eine Strophe componirt ist, klangschön, melodisch weich hingegossen und rhythmisch doch fesselnd, ist sie fast die Formel für das Genie Gades. Er scherzte damit, daß die Buchstaben seines Namens zwei Quinten bezeichneten: G—d und A—e, aber die gleichmäßige, wohlklingende Rundung nach allen Seiten, auf die er damit symbolisch Werth legte, ist wirklich ein Charakteristikum seines Wesens. Merkwürdig, daß er bei den Versen des Oluf: „So oft mein Auge die Fluren schaut", sich die Gelegenheit entgehen ließ, ein eigentliches Lied zu componiren; daß ein solches bereits der erste Chor ist, hätte ihn davon nicht abzuhalten brauchen; er läßt den Oluf hier nur declamiren.

Die Partie des Oluf sang Herr Cantor **Birnbaum** aus Königsberg, außerdem die Arie „Es ist genug" aus Mendelssohns Elias. Eine stählerne, kräftige, dem Tenor näher als dem Baß verwandte Bariton-Stimme, bis f, ja ges in voller Frische hinaufreichend, eine ausgezeichnete Leichtigkeit des Ansatzes und daher ausgiebigste Geschmeidigkeit im crescendo und diminuendo, ein im leisesten Hauche noch klingendes piano, eine Declamation, die überall den geistig fein gebildeten Mann, und eine Natürlichkeit der Auffassung, die ebenso den tüchtigen Musiker überall bekundet, dazu auch Temperament: alle diese Eigenschaften hat der Gesang des Herrn **Birnbaum,** und sie würden ihn zu einem großen Sänger machen, wenn er das Tremoliren lassen könnte, mit dem er jeden getragenen Ton, als verstünde sich das von selbst, ausführt. Ungetrübt genießt man seine Vorzüge deshalb nur, wo es so lebhaft zugeht, daß zum Tremolo keine Zeit bleibt, wie in dem spanischen Lied von Dessauer, einem humoristischen Liedchen von Steinbach (in dem nur der Text doch etwas akademischer sein sollte) und so weit die Oluf-Partie in das Tempo molto allegro hineingeht. Natürlich verwerfen wir nicht überhaupt und so auch für diese Partie nicht völlig das Tremolo: Empfindungen, bei denen die ganze Seele erzittert und die Stimme des Redenden naturgemäß erbebt, finden damit in bestimmten engen Grenzen ihren angemessenen Ausdruck; gerade sie verlieren aber im Ausdruck, wenn dasselbe Mittel außerhalb jener Grenzen auch da angewandt wird, wo man es nicht erwarten kann. Bei alle dem hatten die Partie des Oluf und die Elias-Arie an Herrn **Birnbaum** einen eindringlich wirkenden und geistreichen Vertreter. Das Lied „Wie bist du meine Königin" schien uns etwas gelehrt vorgetragen, — es ist uns allerdings mit seiner Unvermeidlichkeit ohnehin leicht de trop.

Die Partie der Mutter im Erlkönig und ein Altsolo in der Galilei-Cantate sang Fräulein **Rautenberg** aus Tilsit. Sie besitzt eine weiche, aber nicht unkräftige, ziemlich dunkel gefärbte, sympathische Mezzosopranstimme und trug ihre Partie mit aller Innigkeit der Auffassung und guter Intonation vor; eine paar ungünstige technische Gewohnheiten in Haltung und Behandlung der Gesangs-Organe werden dagegen noch dem Studium zu weichen haben, ehe Frl. **Rautenberg** eine erfolgessichere Anwendung des vielen Guten wird machen können, das sie vordem bei Stockhausen gelernt hat, und wozu besonders ihre Vokalisation und gute Aussprache gehört.

Die weibliche Hauptpartie in Gades Werk, Erlkönigs Tochter, und später noch drei Lieder sang Frau **Küster** gestern Abend in jeder Beziehung ausgezeichnet: ihre Stimme klang in allen Lagen so frisch und kräftig wie je, der Ausdruck war den Aufgaben völlig angemessen, im Unheimlichen wie im Freundlichen, die Intonation tadellos und die Aussprache, wie sich bei den nicht bekannten Texten der Lieder zeigte, musterhaft. Die Lieder waren mehr auf die Dankbarkeit hin gewählt; das „Unter dem Lindenbaum" von Meyer-Hellmund ist dabei noch ganz feinsinnig, das von Hildach, zwar an der Oberfläche des Klangschönen sich bewegend, wenigstens noch musikalisches Mittelgut, aber Bohm —? wäre es nicht doch besser, wenn man ihn auf den Vortrag in musikalischen Kaffeezirkeln u. dergl. beschränkte? Dieser Name hat keinen feinen Klang und bekommt ihn auch nicht. Es soll indessen damit nicht gesagt sein, daß das kleine Liedchen gerade eine ästhetisch störende Wirkung gemacht hätte, der Vortrag hob es auch über seinen Werth hinaus.

Leider bleibt der Joetze'sche Gesangverein nicht bestehen.

Die gestrige Aufführung stellte die Vorzüge seines Dirigenten in der technischen Behandlung des Chorgesanges nochmals in helles Licht; dafür, daß der Bässe etwas zu wenig waren, kann man ihn nicht verantwortlich machen, dem Sopran hatte ein tückischer Zufall sechs der besten Stimmen, wie wir hörten, entzogen. Die Klavierbegleitung war durchweg recht verdienstlich, von musikalischem Empfinden zeugend, nur stellenweise klang sie etwas „pädagogisch". Im ganzen hinterließ der Abend, mit welchem der Verein sich verabschiedete, den Eindruck des mannigfach Genußreichen.

Dr. C. Fuchs.

Der Reichstag

hat gestern noch einmal die ganze Sitzung mit den Erörterungen über die Arbeiterversicherungsgesetze ausgefüllt; dieselben werden heute und vielleicht auch noch morgen fortgesetzt, da noch 14 Redner gemeldet waren. Minister v. Boetticher blieb, wie schon gemeldet, auch gestern dabei, daß das Unfallversicherungsgesetz in der nächsten Session nicht nur revidirt, sondern auch **auf Handwerk u. s. w. ausgedehnt** werden solle. Große Neigung zu dem letzteren zeigte sich auch bei den Parteien, die s. Z. für das jetzige Gesetz gestimmt haben, nicht; aber Herr v. Boetticher ist der Ansicht, man dürfe nicht stehen bleiben. Nach der Erledigung des Etats des Reichsamts des Innern kommt der Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen und dann der Militäretat an die Reihe.

Die Weltausstellung in Chicago.

Hinsichtlich der Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago herrscht in einigen Industriekreisen trotz der wiederholten amtlichen Bekanntmachungen offenbar noch immer eine irrthümliche Auffassung darüber, an welche Adresse die Betheiligten sich behufs Erlangung von Raum für die Ausstellung zu wenden haben. Es ist deshalb erforderlich, von neuem darauf hinzuweisen, daß die Raumzuweisung für deutsche Producte und Fabrikate ausschließlich durch die amtliche Vertretung des Reichs (Reichscommissar) stattfindet. Die noch hier und da herrschende Ansicht, als ob deutsche Fabrikate durch Vermittelung der amerikanischen Importeure oder Zwischenhändler in der amerikanischen Abtheilung ausgestellt werden könnten, bedarf besonders der Widerlegung: es entscheidet nicht die Person des Ausstellers, sondern das Land, von welchem die Producte oder Fabrikate herstammen, und für deutsche Erzeugnisse ist ausschließlich die deutsche Abtheilung bestimmt. Deutsche Waaren, welche in einer anderweiten Abtheilung ausgestellt werden sollten, würden aus derselben auf Antrag der Reichs-Vertretung entfernt werden und an der Preisbewerbung nicht Theil nehmen können.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Italien und der Schweiz.

Die italienischen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz formulirten, wie aus Rom telegraphirt wird, gestern in Zürich ihre letzten Vorschläge. Von der darauf erfolgenden Antwort der Schweiz wird es abhängen, ob die Generaltarife zur Anwendung gelangen. Im Falle des endgiltigen Abbruches der Verhandlungen würde, wie verlautet, der Ministerpräsident di Rudini sofort der Kammer ein Grünbuch mit den auf die Handelsvertrags-Verhandlungen bezüglichen Aktenstücken vorlegen.

Bäuerliche Unruhen in Italien

werden neuerdings aus Rom gemeldet. In Reggio d'Emilia zogen gestern Morgen mehrere Gruppen von Feldarbeitern, die eine Fahne mit der Inschrift „Brod und Arbeit" mit sich führten, zum Stadthause und beantworteten die Aufforderung der Polizei, aus einander zu gehen, mit Pfeifen, Geschrei und Drohungen. Erst als das herbeigerufene Militär eingetroffen war, zerstreuten sich die Arbeiter. Der Fahnenträger und 36 andere Personen, die an der Kundgebung Theil genommen hatten, wurden verhaftet.

Im norwegischen Storthing

fanden gestern die Wahlen der Präsidenten, Vicepräsidenten, Secretäre und Vicesecretäre für das Storthing, das Odelsthing und das Lagthing statt. Die Gewählten gehören sämmtlich der ministeriellen Linken an. Der Ausfall der Wahlen wird als eine Kundgebung zu Gunsten der Unionspolitik aufgefaßt.

Ein militärischer Vorfall in Warschau

hat sich vor wenigen Tagen ereignet, der den russischen Kriegsminister in nicht geringe Aufregung versetzt. Einerseits liegt, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, eine **grobe Verletzung der Subordination** durch einen ganzen Truppentheil, andererseits eine Handlungsweise des Commandeurs vor, welche das Militärgesetz möglicherweise billigt, vom allgemeinen Standpunkt aber schwerlich gutgeheißen werden kann. Ein Artillerieoberst, der sich seiner Mannschaft mißliebig machte, erschien auf dem Uebungsplatz, indem er den Soldaten den üblichen Gruß zurief. Nach vorheriger Vereinbarung erwiderte die Mannschaft den Gruß nicht. Der Oberst stutzte, und entschlossen, sich den nöthigen Respect um jeden Preis zu verschaffen, wandte er sich an den Feldwebel. Als dieser, statt die vorgeschriebene Grußformel zu erwidern, den Oberst mit geschlossenen Lippen starr anblickte, zog dieser seinen Revolver hervor und schoß ihn nieder. Wenige Secunden später folgte ein zweiter Schuß und ein zweiter Unteroffizier, der, dem Beispiel des Feldwebels folgend, den Gruß des Vorgesetzten unerwidert ließ, sank entseelt zu Boden. Nun erst rief die eingeschüchterte Mannschaft dem Oberst den bis dahin versagten Gegengruß zu. Man darf gespannt sein, wie der Zar die Sache auffassen wird. Da in der russischen Presse jetzt immer häufiger von politischen Umtrieben im Weichselgebiet die Rede ist, so dürfte die Handlungsweise des Obersten gutgeheißen werden, falls die erschossenen Unteroffiziere und die Mehrzahl im Truppentheil polnischer Nationalität sind. Der Oberst ist, soweit bekannt, russischer Herkunft.

Wahlen in Argentinien.

Nach einem Telegramm aus Buenos-Ayres sind die Wahlen zum argentinischen Congresse zu Gunsten der Partei ausgefallen, welche eine Vermittelung zwischen den Generalen Mitre und Rocca wünscht. Bei den Wahlen fanden mehrfach Ausschreitungen statt, wobei mehrere Personen getödtet oder verwundet wurden.

Reichstag.

166. Sitzung vom 8. Februar.

Die Berathung des **Etats** des Reichsamts des **Innern** (Altersversicherung und Reichsversicherungsamt) und des Antrags **Auer** u. Gen., der die Revision des Unfallversicherungsgesetzes verlangt und vier Punkte desselben als besonders revisionsbedürftig bezeichnet, wird darauf fortgesetzt.

Ferner beantragen Nationalliberale, Mitglieder der beiden conservativen Fractionen und des Centrums, die Regierungen zu ersuchen, baldigst eine Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes vorzulegen.

Der bairische Bevollmächtigte **Landmann** wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Grillenberger, namentlich bestreitet er, daß die Entscheidungen der Landesversicherungsämter und des Reichsversicherungsamtes sich oft widersprechen. Der eine Fall, auf den er sich bezogen, traf die Frage, ob bei der Abfuhr von Holz der landwirthschaftlichen oder der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft das Risico zufalle, und diese Frage ist von dem sächsischen Versicherungsamt als eine offene behandelt worden.

Abg. **Hitze** (Centr.): Eine Novelle zum Unfallversicherungsgesetz ist dringend nothwendig, aber an der Grundlage des Gesetzes: die Berufsgenossen als Träger desselben, müsse festgehalten werden. Auch das Invaliditätsgesetz ist verbesserungsbedürftig; eine Aufhebung desselben ist, nachdem es ins Leben getreten, unmöglich.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz hoffe ich in der nächsten Session vorzulegen; sie wird nicht bloß die Ausdehnung der Unfallversicherung vorschreiben, sondern auch eine Verbesserung derjenigen Punkte, welche sich als deren bedürftig erweisen, enthalten. Das finanzielle Ergebniß des Invaliditäts- und Altersgesetzes ist im Jahre 1891 ein günstiges gewesen. Es sind 15,45 Mill. Mk. an Renten gezahlt, deren Kapitalwerth sich auf 54,5 Mill. Mk. berechnet. Dazu kommen 10 Mill. Reservefonds und 11 Mill. Verwaltungskosten. Die Belastung stellt sich aber so auf zusammen 76,4 Mill. Mk., welcher eine Einnahme von 88,8 Mill. Mk. gegenüber steht. Dabei ist freilich nicht außer Acht zu lassen, daß im ersten Jahre nur Altersrenten gezahlt sind. Das ist ein außerordentlich günstiges Ergebniß. Es ist daher begreiflich, daß nichtversicherungspflichtige Kreise sich zur Versicherungspflicht drängen. Der Oberinspector der Versicherungsanstalt Hannover führt in einem Aufsatz aus, daß die Altersrente auf dem Lande viel angenehmer empfunden werde, als das Ausgedinge, über welches oft genug Zank und Streit entstanden sei. Ein früheres, hochgeschätztes Mitglied dieses Hauses, der Leiter einer Commune, erklärte mir heute Morgen: Es besteht keine Unzufriedenheit, die ganze Klebearbeit ist auf die Gemeinde übernommen und das kostet nicht erheblich viel Geld. Die Quittungskarte soll kein Arbeitsbuch werden, dieser Meinung bin ich auch heute noch. Die kurze Praxis hat ergeben, daß die Entwerthung der Marke durch einen Strich nicht erwirkt werden kann. Man hat erkannt, daß die Entwerthung nur durch Eintragung des Datums erfolgen kann. Die Eintragung des Firmenstempels, welche Grillenberger vorgeschlagen, würde doch viel bedenklicher sein. Wir sind bereit, alle Vorschläge in ernste und wohlwollende Erwägung zu nehmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Hirsch** (freis.): Bemerkenswerth ist die Annäherung zwischen dem Staatssecretär und der socialdemokratischen Partei. Gegenüber der Behauptung von der günstigen Aufnahme des Gesetzes erklärt Redner, daß das Gesetz Gegenstand der Abneigung in den weitesten Kreisen sei. Im Uebrigen ist das Gesetz nicht wegen des Klebens verhaßt, sondern weil es dem Volke in seiner großen Mehrheit wider seinen Willen aufgedrängt worden ist durch die persönliche Intervention des Fürsten Bismarck im Cartell-Reichstage. In dem jetzigen Reichstage hätte es niemals eine Mehrheit gefunden. Das Gesetz verlangt zunächst hohe und zwar unstundbare Beiträge, welche im letzten Jahre die Höhe von 89 Millionen Mk. erreichten. Das bedeutet eine gewaltige Steuerlast, die durch Verminderung anderer Steuern nicht ausgeglichen, sondern zu den übrigen hinzugetreten ist. Diese Beiträge müssen Woche für Woche weiter gezahlt werden, trotz der schweren Bedrängniß der Zeit. Für diejenigen Altersrentner, welchen schon jetzt, ohne daß sie einen Pfennig beigetragen hätten, eine Rente zugefallen ist, hat diese Liebesgabe von 5 Mill. Mk. ja ihr Angenehmes. Was aber haben die anderen Arbeiter für ihre Beiträge nach 5 oder nach 30 Jahren? Ein großer Theil der Arbeiter ist überzeugt, daß er niemals in den Genuß einer Rente kommen wird. Der Abg. Grillenberger hat ganz übersehen, daß nicht nur die Arbeiter als Gegner des Gesetzes dastehen, sondern auch viele Arbeitgeber, die sich in ebenso schlechten und schlechteren Verhältnissen befinden, wie die Arbeiter. (Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Alles, was meine politischen Freunde bei Schaffung dieses Gesetzes vorausgesagt haben, ist eingetroffen. Die Regierungen haben damit unvorsichtiger Weise einen Sprung ins Dunkle gethan, ohne vorher erst in kleinerem Kreise eine Probe zu machen. Von verschiedenen Seiten werden Klagen laut, daß man die Versicherungspflicht willkürlich auf Fälle ausdehnt, die nach dem Sinne des Gesetzes nicht versicherungspflichtig sind. Besonders schwer werde die schlechte Stellung der Mitglieder der freien Kassen empfunden. Während die Mitglieder der Zwangskassen nach ihrem Lohn in die höheren Beitragsklassen kommen, kommen die Mitglieder der freien Kassen in eine niedrigere Lohnklasse, weil bei ihnen nur der ortsübliche Tagelohn angerechnet wird. Auch von den Wahlen und von der Vertretung der Arbeiter sind die freien Kassen ausgeschlossen. Bezüglich der Unfallversicherung müssen die Krankenkassen sich beschweren darüber, daß sie große Lasten für die Unfallversicherung tragen müssen. Darüber herrscht eine große Unzufriedenheit der Arbeiter. Die Häufung der Berufungen gegen die Entscheidungen der Berufsgenossenschaften zeigt, daß die Arbeiter nicht so leicht zur Anerkennung ihrer Rechte kommen können. Nicht einmal, wenn die Arbeiter ihre Rente durch Recurs an das Reichsversicherungsamt erstritten haben, bleiben sie im ruhigen Besitze derselben; denn in einer großen Anzahl von Fällen, welche selbst die Aufmerksamkeit des Reichsversicherungsamtes erregt haben, erfolgen anderweitige Feststellungen der Rente in Folge veränderter Umstände, was manchmal geradezu zu Chicane führt. Auch die Verhütung der Unfälle sollten die Berufsgenossenschaften zu ihrer Aufgabe machen; es ist manches geschehen, aber angesichts der Ziffern, welche eine große Zunahme der Unfälle beweisen, kann man nicht behaupten, daß hier eine gute Wirkung erzielt worden ist. Daß die Arbeiter an den Unfällen selbst schuld sind, ist nicht richtig; die Hauptursache ist die übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit, durch welche der Körper erschlafft. Hier sollten die humanen Arbeitgeber einsetzen und durch genossenschaftliche Selbsthilfe Besserung herbeiführen.

Abg. **v. Helldorff** (cons.): Es war nicht richtig vom Vorredner, sich in so scharfer, aufhetzender Weise gegen die Invalidenversicherung zu wenden und davon zu sprechen, daß die Beiträge eine Steuer sind. Der Sturm gegen das Gesetz wird der freisinnigen Partei keinen Segen bringen; sie hüten sich auch hier von der Aufhebung zu sprechen, sie reden nur von der Revision. Für die Landwirthschaft ist die Invalidenversicherung allerdings eine erhebliche Last, aber es ist dieselbe Last, welche bisher der Landwirthschaft schon aufgelegt war, wenn sie ihren Verpflichtungen gegen die Arbeiter nachkommen wollte. Die Beiträge sind verhältnißmäßig niedrig; für die Arbeitgeber betragen sie nach meiner Rechnung 1 Procent des Arbeitslohnes. Ist das wirklich eine so unerträgliche Steuer? Vom Markensystem werden wir nicht abgehen können, es ist das für die Controle beste System. Die Kleinheit der Marken ist ein Hinderniß für die Handhabung. Die Aengstlichkeit, daß die Beschreibung der Marken mit dem Datum eine Gefahr haben könnte, ist unberechtigt. Jeder Arbeitgeber wird den Arbeiter bei der Annahme fragen, woher er kommt, und er kann dann Erkundigungen einziehen, ebenso gut als wenn die Marke mit der Firma gestempelt wäre. Die Renten, besonders die Altersrenten, sind nicht zu niedrig bemessen. Ich habe schon früher einigen von meinen alten Arbeitern eine Pension gewährt, sobald sie dieselbe erhielten, sind sie nicht mehr auf Arbeit gekommen, weil sie in ihrer Familie eine naturgemäße Beschäftigung fanden. So wird es auch mit den Altersrentnern gehen.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) bedauert, daß man nicht vorsichtig Schritt für Schritt vorgegangen ist, daß man die Invalidenversicherung nicht auf den Kreis der Kranken- oder Unfallversicherungspflichtigen beschränkt hat. Redner wendet sich dann namentlich gegen den Abg. Hirsch. Die Berufsgenossenschaften oder ihre Sectionen müssen, wenn die Verhältnisse des Arbeiters sich geändert haben, die Rente anderweitig festsetzen. Das ist ihre Pflicht; fühlt der Arbeiter sich dadurch beschwert, so hat er dagegen dieselben Rechtsmittel, wie gegenüber der ersten Feststellung der Renten. Die Nothwendigkeit einer Revision der Unfallversicherung ist allseitig anerkannt; deshalb genügt der allgemeine Antrag. Der Antrag der Socialdemokratie hebt aber nur einige Punkte hervor, welche durchaus nicht die Hauptsache sind. Schließlich verlangt Redner, daß den Berufsgenossenschaften in ihrer Vermögensverwaltung und -Anlage eine größere Freiheit gewährt, z. B. auch der Ankauf von Grundbesitz gestattet werden müsse.

Darauf wird die weitere Berathung abgebrochen.

Alsdann wird der **Weltpostvertrag** in dritter Berathung angenommen.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

[**Die Freiconservativen und die Soldatenmißhandlungen.**] Daß das Centrum mit Rücksicht auf das Volksschulgesetz bei den Verhandlungen über die Soldatenmißhandlungen in der Budgetcommission seine übrigens zur Zeit abwesenden bairischen Parteigenossen, bezw. deren Stellung zu der Reform der Militärstrafprozeßordnung auf das directeste desavouirt hat, giebt auch die „Post" zu. Das freiconservative Blatt meint, der Vorgang enthalte für ihre Gesinnungsgenossen (in der Volksschulcommission) eine neue Mahnung zur sorgsamsten Führung der Verhandlungen. Das ist ohne Zweifel richtig; aber weshalb haben denn die Parteigenossen der „Post" in der Budgetcommission mit dem Centrum und den Conservativen gestimmt und denselben zu einer Mehrheit verholfen, die ihnen sonst nicht zur Verfügung gestanden hätte?

* [**Die erste Rechtslehrerin.**] Man schreibt der „Fr. Ztg.": Frau Dr. **Emily Kempin,** welche vor kurzem an der Universität in Zürich als Privatdocentin zugelassen ist, hat soeben ihre rechtswissenschaftlichen Vorlesungen daselbst begonnen. Es ist dies das erste Mal, daß eine Frau an einer europäischen Hochschule Rechtswissenschaft lehrt. Mit Berlin, wo Frau Dr. Kempin in der juristischen Gesellschaft einen Vortrag über amerikanische Jurisprudenz gehalten hat, ist dieselbe dadurch in dauernde Beziehung getreten, daß sie daselbst Taubenstraße Nr. 10 ein Zweigbureau ihres in Newyork und Zürich seit längerer Zeit mit gutem Erfolge bestehenden Rechtsbureaus eröffnet hat. Der Zweck dieses Instituts soll in der Vermittelung des internationalen Rechtsverkehrs zwischen Deutschland auf der einen und der Schweiz und Amerika auf der anderen Seite bestehen.

* [**Das Verhalten der Socialdemokraten zu dem Volksschulgesetz**] wird von der „Köln. Ztg." treffend wie folgt geschildert: Eine eigenthümliche Stellung nehmen die Socialdemokraten zu dem Volksschulgesetzentwurf ein. Ihre Blätter haben für die Bewegung des Widerstandes, die durch das liberale Bürgerthum geht, nur Hohn und Spott; mit einer wahren Fluth von Beschimpfungen und Verdächtigungen wird die nationalliberale ebensowohl wie die deutschfreisinnige Partei in der socialdemokratischen Presse behandelt, weil sie den reactionären Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule entgegentreten. Woher diese eigenthümliche Haltung? Socialdemokratische Blätter sprechen es unverholen aus, daß ein solches Schulgesetz nur ihrer Partei Vortheil bringen würde. Je mehr sich die Volkserziehung in Widerspruch mit dem Geiste der Zeit und den Anschauungen des lebenden Geschlechts setzt, um so mehr werden gerade die zerstörenden und verneinenden Elemente Nahrung daraus ziehen. Das ist die Rechnung der Socialdemokraten, und sie ist keineswegs ohne Berechtigung. Wenn conservative und clericale Blätter von einem vereinten Ansturm des Liberalismus und der Socialdemokratie gegen das Volksschulgesetz reden, so ist dies eine vollkommene Entstellung. Die Socialdemokraten fallen vielmehr auch hier wieder dem Liberalismus in den Rücken und leisten thatsächlich der Reaction Vorschub.

* [**Gegen den Rector Ahlwardt**] ist der antisemitischen „Neuen deutschen Ztg." zufolge nur wegen Beleidigung des Justizministers v. Schelling Strafantrag gestellt.

* [**Vermehrung der Richterzahl.**] Der schon kurz erwähnte Antrag der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses geht wörtlich dahin, die Regierung zu ersuchen, so bald als möglich in den Etat die Mittel einzustellen, welche die Justiz-Verwaltung in den Stand setzen, die in Folge der Geschäftsvermehrung nicht vorübergehend, sondern dauernd mehr erforderlich gewordenen Richterstellen a) bei den Land- und Oberlandesgerichten mit Richtern, welche dem betreffenden Gerichte als Mitglieder angehören, b) bei den Amtsgerichten mit etatsmäßigen (vom Könige ernannten) Richtern zu besetzen.

* [**Zur Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch.**] Die Vorsteher der Kaufmannschaft in Stettin hatten sich mit einer Beschwerde an den Regierungspräsidenten gewendet, in welcher um Aufhebung der Polizei-Verordnung vom 27. Dezember 1887, welche die Untersuchung allen in Stettin eingeführten Schweinefleisches anordnet, gebeten wurde. Der Regierungs-Präsident hat darauf abschlägig geantwortet und betont in seiner Antwort namentlich, daß die Polizei-Verordnung, wie dies auch von den Ressortministern anerkannt worden, mit der durch die kaiserliche Verordnung vom 3. September v. J. geschaffenen Rechtspflege in keinem Widerspruch steht. Es würde darauf Bedacht genommen werden, den Großhändlern bei der Handhabung der Polizei-Verordnung die thunlichste Erleichterung zu gewähren. Außerdem eröffnet der Regierungs-Präsident den Vorstehern auf die an den Staatssecretär v. Bötticher gerichtete Eingabe vom 11. Dezember v. J., daß für die Reichsverwaltung zur Zeit kein Grund vorliegt, gegen den Fortbestand von Polizeiverordnungen, durch welche eine Untersuchung des aus dem Auslande, insbesondere aus Amerika eingeführten Schweinefleisches angeordnet wird, aus allgemeinen politischen Erwägungen Bedenken zu erheben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus wählte einen Specialausschuß, welchem die Akten der gerichtlichen **Untersuchung gegen das „Wiener Tagblatt"** wegen der am 14. November v. J. gebrachten beunruhigenden Nachrichten vorgelegt werden sollen. Gleichzeitig wurde die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Ausschusses beschlossen. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. Febr. Aus Anlaß des **Todestages Pius IX.** las der **Papst Leo,** welcher sich andauernd **wohl befindet,** heute die Seelenmesse und wohnte darauf dem von dem Cardinal Fürsten Hohenlohe pontificirten Traueramt bei. Nach dem letzteren ertheilte der Papst mit lauter und klarer Stimme die Absolution. (W. T.)

Rom, 8. Febr. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, haben der **Kaiser Wilhelm** und die **Kaiserin Friedrich** und der Großherzog von Baden dem Könige Humbert ihre Theilnahme an dem **Tode des Grafen de Launay** telegraphisch ausgedrückt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 8. Februar. Der Bürgermeister hat die **Versammlung,** welche die **Arbeiterpartei** heute Nachmittag unter freiem Himmel abhalten wollte, **verboten.** (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Febr. Der von der Regierung zur Untersuchung wegen des Auftretens der **Maul- und Klauenseuche** nach Thistea abgesandte Amtsthierarzt berichtete dem Minister des Innern, daß bis Sonntag Abend in Thisted und Umgegend kein einziger Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt sei. Der Thierarzt Berg aus Esbjerg habe sämmtliche in den dortigen Stallungen befindlichen Thiere untersucht und keine Spur der Krankheit vorgefunden. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 8. Februar. Unter dem Commando des Vizeadmirals Stamatelos wird ein aus drei Panzerschiffen und vier Schiffen 2. Kl. bestehendes **Geschwader** gebildet. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 8. Februar. Von einem energischen **Ausbau der sibirischen Eisenbahn** ist dem Vernehmen nach vorläufig Abstand genommen worden. Es sollen bis auf weiteres nur 1½ Millionen jährlich für den Weiterbau der begonnen Strecken ausgeworfen werden.

Da Fürst Imeritinsky die Uebernahme des Postens des **Ministers der Verkehrswege** abgelehnt hat, dürften zunächst die ebenfalls für diesen Posten genannt gewesenen Generäle Rosenbach und Sobotki in Betracht kommen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. Februar. Der Staatssecretär **Blaine** hat in einem Schreiben an den Präsidenten des republikanischen Nationalcomités die Erklärung gerichtet, daß er um die **Präsidentschaft** der Verein. Staaten nicht candidire. (W. T.)

Coloniales.

* [**Kaysers Reise nach Ostafrika.**] Der gegenwärtige Leiter der deutschen Colonialverwaltung, Wirkl. Geh. Legationsrath Kayser, gedenkt nunmehr binnen wenigen Wochen, begleitet von seiner Gattin, die Fahrt nach Deutsch-Ostafrika anzutreten. So richtig im allgemeinen der Grundsatz scheint, daß der Chef einer Verwaltung das Object derselben doch wenigstens vom Augenschein kennen muß, so dürfte doch, schreibt man der „Wes. Ztg.", diese Reise für die Zukunft der deutschen Colonisation von sehr beschränktem Nutzen sein. Für einen Mann, der nie in tropischen Gebieten und sogar niemals im Auslande gelebt hat, ist es schlechterdings unmöglich, auf Grund einer Erfahrung weniger Wochen ein richtiges Urtheil zu gewinnen. Das vor wenigen Jahren erlebte Beispiel des jetzigen Oberstlieutenants Liebert ist dafür ein glänzender Beleg. Ein so tüchtiger Offizier dieser Herr sein mag, so wenig brauchbar war das Urtheil, welches er sich bei einer mehrwöchigen Reise in Ostafrika gebildet hatte. Wer heute seine Reden im Reichstage und verschiedenen Vereinen nachliest, ist erstaunt, in welchem Gegensatz seine Eindrücke und Hoffnungen zu den seitdem gemachten Beobachtungen und Erfahrungen stehen. Wer sich aber wirklich in die Dinge im fremden Lande vertiefen und etwas mehr sehen will, als von Hotels und Dampfern aus möglich ist, kommt sofort in eine Anzahl schwieriger Fragen hinein und sieht schließlich nur noch das Eine klar, daß er langer Jahre bedürfen würde, um die Verhältnisse gründlich beurtheilen und aller Schwierigkeiten Meister werden zu können. Es kann sich daher im wesentlichen für den Leiter des Colonialamts, der sich natürlich auf lange und strapaziöse Ausflüge ins unwegsame Innere nicht einlassen kann, nur darum handeln, persönlich ein näheres Urtheil über die neuerdings hinsichtlich der ostafrikanischen Verwaltung aufgetauchten Streitfragen zu gewinnen und in einzelnen Verwaltungsangelegenheiten eine Entscheidung zu treffen. In dieser Beziehung kann seine Reise allerdings von großem Nutzen sein, besonders wenn sie die Frucht hat, den Streit der Militär- und der Civilverwaltung auf die eine oder andere Weise aus der Welt zu schaffen.

[**Die Expedition Borchert.**] Im Monat Dezember verlautete aus Zanzibar, daß Kurt Töppen ernstlich erkrankt sei und in keinem Falle die Expedition Borchert mitmachen könne. Jetzt wird aus Bagamoyo berichtet, daß derselbe nach Bombay abgereist, also schon jeden Zusammenhang mit dem fraglichen Unternehmen aufgegeben hat. Die Vorbereitungen für die Borchert'sche Expedition nahmen daselbst ihren Fortgang, es waren schon bis zum 8. Januar etwa 450 Trägerlasten vorbereitet, man erwartete in wenigen Tagen noch den Leiter, der noch eine nicht geringe Menge von Transport-Gegenständen mitbringen sollte. Danach bestand in den betheiligten Kreisen die Annahme, daß die Expedition keinesfalls unter 600 Träger nöthig hat, also in einer Stärke von wenigstens 700 Mann ausrücken wird unter Hinzuzählung von 80 Askaris, je zur Hälfte Sudanesen und Somali.

Am 10. Februar. S.-A. 7.34, S.-U. 4.56. **Danzig, 9. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.2.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. Februar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kalt, wolkig, vielfach heiter; scharfer Wind, abwechselnd Niederschläge.

Für Donnerstag, 11. Februar:
Kalt, veränderlich wolkig mit Niederschlägen; theils heiter.

Für Freitag, 12. Februar:
Vielfach heiter, wolkig, schwache Kälte. Lebhafter Wind a. d. Nordsee.

Für Sonnabend, 13. Februar:
Kalt, vielfach heiter, wolkig; meist trocken. Lebhafter Wind a. d. Nordsee.

* [**Kriegsschiff „Najade".**] Ueber die erste Reise des von Schichau in Elbing erbauten, hier ausgerüsteten und nach seinem Bestimmungshafen Pola abgesandten österreichischen Kriegsschiffes „Najade" waren beunruhigende Gerüchte verbreitet worden, welche eine telegraphische Anfrage in Wien über das Schicksal des Schiffes veranlaßten. Die Antwort lautete, daß der österreichischen Marineverwaltung irgend etwas Beunruhigendes nicht bekannt, die „Najade" am 4. Februar wohlbehalten von Cartagena (Spanien) nach Palermo abgegangen sei. Heute kommt aus

Wien die fernere telegraphische Nachricht, daß die „Najade“ am Sonntag in Palermo angekommen ist.

* **[Eisgang der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird auch heute **starker Eisgang** bei ferner gesunkenem Wasserstande gemeldet. Heute markirt der Pegel dort 1.97 Meter (gegen 2.21 gestern). Aus **Lemberg** wird telegraphisch gemeldet: Bei Tarnobszeg hat sich ein Eisstoß festgesetzt; die Weichsel ist im Steigen begriffen. — Am preußischen Stromlaufe ist die Situation gegen gestern ziemlich unverändert. Der Strom ist bis auf die Stopfung bei Graudenz, welche noch immer unverändert besteht, eisfrei. Zwei Eisbrecher sind stromaufwärts nach Graudenz zu gegangen, um an der Beseitigung der Stopfung zu arbeiten. Die Eisdecke der **Nogat** liegt noch vollständig fest. Auf der Elbinger Weichsel ist, wie schon bemerkt, im oberen Laufe Eisgang eingetreten, das untere Ende befindet sich noch in der Winterlage. Die Ueberfälle bei der Schadlake und Dombusch ziehen Wasser. — Heutiger Wasserstand bei Thorn 2.78, Kulm 5.54, Graudenz 7.08 (in der Nacht 7.58), Kurzebrack 4.14, Pieckel 4.94, Dirschau 5.30, Plehnendorf 4.20 Meter.

Aus **Schwetz** schreibt man uns: Der Eisgang vollzieht sich hier ohne jegliche Befürchtung für die Niederungsbewohner. Die Wiesenländereien waren zwar überfluthet, doch ist das Wasser bereits in starkem Fallen. Die Schwarzwasserbrücke wurde schon in voriger Woche in Sicherheit gebracht und es ist die Verbindung mit den Bewohnern der Altstadt unterbrochen. Der vorgestrige sonntägliche Gottesdienst hat deshalb für die evangelische Gemeinde in der Irrenanstaltskirche abgehalten werden müssen.

Nach einem Privat-Telegramm aus **Thorn** von heute Mittags 1 Uhr ist das Wasser auf 2.69 Meter ferner gefallen und es herrscht auf der linken Stromseite wieder schwacher Eisgang.

Bei **Plehnendorf** war die Weichsel heute Mittags ziemlich eisfrei. Die Stopfungen im unteren Stromlaufe sind abgegangen und das Wasser, welches gestern am Bohnsacker Troil schon bis zur Höhe von 1½ Fuß in die Häuser drang, ist gefallen.

In der **unteren Nogat waren**, wie man uns von dort schreibt, bis gestern Nachmittag bei mittlerem Wasserstande die Eisverhältnisse unverändert. Die Außenländer bei Stuba, Zeyersvorder- und Zeyersniederkampen sowie bei Jungfer und ein Theil der königl. Strauchkampen sind durch Lachenwasser überschwemmt, das heute Nachmittag 2—3 Centimeter stieg und stellenweise das Eis auf den Lachen zerstörte. In Folge der Nachtfröste macht sich der Wasserandrang in den Drausengewässern weniger stark bemerkbar.

* **[Versetzung.]** Der Polizeirath Lutterkorth, früher in Danzig, jetzt in Posen, ist an das Polizei-Präsidium in Königsberg versetzt worden.

* **[Strom-Inspection.]** Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst ist der Schiffscapitän und Lieutenant z. S. der Reserve Herr Ulrich Holtz an Stelle des vom Amte z. Z. suspendirten Herrn Strominspectors Bach zum interimistischen Strominspector ernannt worden. Das Bureau der Strominspection ist, nachdem Herr Holtz heut sein neues Amt angetreten hat, von Frauengasse Nr. 23 vorläufig nach dem Erdgeschoß des Grundstückes Heiligegeistgasse Nr. 18 verlegt.

* **[Pfarrerjubiläum.]** Heute feierte der Domherr, Dekan und Pfarrer Hr. Stengert sein 25jähriges Pfarrerjubiläum an der hiesigen Brigittenkirche. Von den Pfarreingesessenen war die Kirche von außen mit Flaggen, im Innern mit Guirlanden, Lorbeerbäumen und Tannen reich geschmückt. Um 9 Uhr wurde die Feier mit einem Festgottesdienst eröffnet, welchem nicht nur zahlreiche Gemeindemitglieder, sondern auch eine große Anzahl von Amtsbrüdern des Jubilars, unter denen sich als Vertreter des Bischofs Dr. Redner Herr Domherr Trepnau befand, beiwohnte. In seiner Festpredigt erläuterte Hr. Pfarrer Scharmer die Aufgaben des priesterlichen Standes und wies auf die verdienstvolle Thätigkeit des Jubilars hin, der seiner Gemeinde nicht nur ein treuer Seelsorger gewesen sei, sondern auch den Umbau und die Verschönerung des Gotteshauses bewirkt habe. Auf die Festpredigt folgte ein von dem Jubilar selbst celebrirtes Hochamt, nach dessen Beendigung die Geistlichen sich in die Wohnung des Herrn Stengert begaben, wo derselbe die ihm von allen Seiten entgegengebrachten Glückwünsche und die schon erwähnten Ehrengaben entgegennahm. Heute Abend findet im Schützenhause eine Festversammlung statt.

* **[Signorina Franceschina Prevosti]** hat in Breslau, ebenso wie es in Königsberg der Fall gewesen ist, bei Publikum und Kritik die höchste Anerkennung gefunden, die auch dort zu enthusiastischem Ausdruck gelangt ist. Am 16. d. M. wird sie in Königsberg das früher bereits erwähnte Concert gemeinsam mit Herrn Dr. C. Fuchs aus Danzig geben. Dasselbe findet im Börsensaal statt; beide Künstler sind vom Kaufmännischen Verein in Königsberg dazu engagirt. Herr Dr. Fuchs hat eine reichhaltige Auswahl von Klavierstücken dabei übernommen.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Aus den geschäftlichen Verhandlungen, welche den Eingang der gestrigen Sitzung bildeten, wäre hauptsächlich der Kassenbericht zu erwähnen, welcher feststellt, daß das Vereins-Vermögen sich in diesem Jahre um über 1300 Mk. verringert habe. Das Vermögen der Vereinsarmenkasse hat sich um über 90 Mk. vermehrt und beträgt gegen 3000 Mk. Die Verkleinerung der Kasse ist lediglich durch die letzte große Ausstellung hervorgerufen. Nach der Wahl der Revisoren berichtete die Commission für das Stiftungsfest, daß dasselbe am 26. März im großen Saale des Schützenhauses, verbunden mit einer Ausstellung, gefeiert werden würde. Hr. Postdirector a. D. Medem hatte einen Vortrag über öffentliche Anlagen in Städten unter Berücksichtigung der hier zu schaffenden Promenaden und Verschönerungen angekündigt. Da er leider am Erscheinen durch Unwohlsein verhindert war, so gelangte der Artikel des Gartendirectors Schaf-Magdeburg, aus welchem Herr M. zu dem Vortrage Veranlassung genommen, zur Verlesung. Es wurden darin die Grundsätze und Gesichtspunkte, die bei solchen Anlagen maßgebend sind, auseinandergesetzt, sowie die Vortheile für die Gesundheit und Erholung der Städter betont und auch einige wichtige Fingerzeige für die technische Unterhaltung öffentlicher Gärten gegeben. Hr. M. hatte nun vorgeschlagen, der Gartenbau-Verein möge sich der Neugestaltung unserer städtischen Anlagen annehmen und sich bei Aufstellung von Entwürfen betheiligen. Obgleich nun die Voraussetzungen, von welchen Hr. M. hierbei ausging, sich mit den thatsächlich in Betracht kommenden Verhältnissen nicht decken, so wurde, nachdem die Herren A. Bauer, F. Lenz und G. Schnibbe die Sachlage eingehend erörtert und sich für eine Mitwirkung des Vereins in dieser wichtigen Sache ausgesprochen hatten, eine Commission gewählt, welche dem Vereinsvorstande eine Ausarbeitung vorzulegen hat, auf Grund deren dann geeignete Schritte zunächst bei den städtischen Behörden gethan werden sollen. Herr Rathke-Praust hatte eine Anzahl werthvoller Apfelsorten in vorzüglich erhaltenen Früchten ausgestellt und erläuterte deren Vorzüge, während sich die Anwesenden davon durch die Probe überzeugen konnten. Von demselben Herrn waren auch prachtvolle Hyacinthen, sowie frühe und späte Maiblumen, auch Tulpen, ausgestellt, welchen eine Monatsprämie zuerkannt wurde. Außer Concurrenz waren ausgestellt von Herrn G. Schnibbe einige starke Exemplare der schönen Orchideen Lycaste Skinneri in Blüthe, sowie Maiblumen und auch die liebliche „Maiblume vom Kap der guten Hoffnung“ Freesia refracta alba.

* **[Unglücksfall.]** Der Kutscher Friedrich H. aus St. Albrecht erlitt heute Morgen in der Heil. Geistgasse durch Fall von einem Kohlenwagen einen Schädelbruch. Derselbe wurde nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Abonnements-Concerte.]** Uebermorgen (Donnerstag) findet im Apollosaale das vierte Abonnements-Concert unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Georg Schumann statt, das uns abermals einen Trio-Abend und damit den letzten Kammermusik-Abend in diesem Winter bringt. Wer dem letzten, wegen der Concurrenz mit dem Reichmann'schen Gastspiel leider nur mäßig besuchten Trio-Abend vor 14 Tagen beigewohnt hat, wird wissen, daß er auch von dem bevorstehenden einen auserlesenen musikalischen Kunstgenuß zu erwarten hat, denn auch für diesmal haben sich die Herren Dechert und Kruse aus Berlin mit Herrn Schumann verbunden. Sowohl das Zusammenspiel dieser drei Künstler, wie die feinfühlige Auffassung und Durchführung der vorgetragenen Compositionen, im einzelnen namentlich das prächtige Cellospiel des Herrn Dechert enthusiasmirten die Zuhörer in so hohem Grade, daß man dieses Künstlerkleeblatt mit Freuden wieder in unserem Concertsaal begrüßen wird. Das Programm bringt auch diesmal nur auserlesene Kammermusikstücke.

* **[Bazar.]** Für den Bazar, welcher hier am 28. und 29. Februar zum Besten des St. Marienkrankenhauses abgehalten werden soll, sind bereits zahlreiche Gaben eingegangen. Auch die Kaiserin von Deutschland, die Königin von Sachsen und Herr Bischof Dr. Redner haben werthvolle Geschenke gespendet.

[Polizeibericht vom 9. Februar 1892.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: Eine dunkelblaue Kammgarnhose. — Gefunden: 1 Dienstbuch, 1 Invaliditätskarte, 1 Paar Handschuhe, 1 Schlüssel; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

w. **Elbing**, 8. Febr. Der hiesige **Lehrerverein** hat für nächsten Mittwoch eine außerordentliche Versammlung anberaumt, in welcher die hiesige Lehrerschaft Stellung gegen das **Volksschulgesetz** nehmen wird. Die Deltzer'sche Denkschrift soll dabei zum Ausgangspunkt genommen werden.

* **Graudenz**, 8. Febr. Ueber die gestern hier in Betreff des **Volksschulgesetzentwurfs** abgehaltene **Protestversammlung** haben wir bereits gestern berichtet. Der „Ges.“ theilt heute die von den Vertretern der Parteien dabei gehaltenen Reden mit. Danach hat der den **Conservativen** am nächsten stehende Redner Hr. Plehn-Josefsdorf, der sich zur freiconservativen Partei bekennt, den Gesetzentwurf am schärfsten verurtheilt. Er sagte u. a.:

„Dieser Gesetzentwurf steht in krassem Widerspruch zu dem, was bisher die besten Männer Deutschlands dem Wohle des Vaterlandes dienlich hielten. **Da wäre es unwürdig, wenn die Wähler die Annahme dieses Gesetzes lautlos über sich ergehen ließen.** Die Nachtheile dieses Gesetzes sind bereits genugsam im Abgeordnetenhause und in der Presse erörtert. Es kommt hier nur darauf an, die Hauptpunkte hervorzuheben, weshalb wir laut vor dem Lande erklären: „**Fort mit diesem Gesetzentwurf!**“ . . . Die Bestimmung des Entwurfs, welche den Lehrerstand fast völlig der Aufsicht und dem Urtheil der Kirche unterstellt, droht die Geistesfreiheit für die Erzieher und Bildner unserer Jugend zu vernichten, sie droht den Lehrerstand zu demoralisiren und herabzuwürdigen und damit unserer Jugend, der Zukunft Deutschlands, schweren Schaden zuzufügen. M. H., wir sind von der Art der Vorfahren noch nicht abgewichen, solchen Gefahren gegenüber werden wir zeigen, daß alle kleineren, materiellen und parteilichen Interessen bei uns zurücktreten, und daß wir uns vereinen zu einer gemeinsamen, lauten Kundgebung, welche besagt, daß die Stimme der Presse und die Stimme der liberalen und der freiconservativen Parteien in der Landesvertretung, auch die Stimme des Volkes ist. **Es ist ein trauriger Irrthum, wenn man meint, dies Gesetz werde die Religiosität fördern.** Jeder weiß, daß die Worte eines Lehrers, dessen Charakter respectirt wird, mehr Eingang und Beachtung bei der Jugend finden, als die Lehren von Männern, welche man als Heuchler, Mucker und Duckmäuser gering schätzt. Vermehrt wird durch das Gesetz nur der Hader der Confessionen. Die Regierung tritt damit in directem Gegensatz zum neuen Testament. Die Worte Christi: „Ihr sollt Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten“, scheinen Herrn v. Caprivi ein Buch mit sieben Siegeln zu sein. (Beifall.) Wer die Religion wie ein Exercir-Reglement behandeln will, der schädigt sie. Das Dogmenwesen der Orthodoxen bedeutet nicht Religiosität, sondern nur eitles Pharisäerthum. Ich bin kein Atheist, auch kein Heuchler, ich bin in vernünftigem Sinne conservativ. Dies Gesetz, ich spreche es aus, kann die ganze Stellung Preußens in Deutschland gefährden. M. H., ich rufe auch den **Conservativen im Landtage** zu, daß sie sich erinnern mögen, daß mehr als die Hälfte von ihnen nur auf den Namen des Fürsten Bismarck gewählt sind, welchem Preußen seine Stellung in Deutschland verdankt; wenn sie diesen Gesetzentwurf annehmen, werden Sie bei den nächsten Wahlen verschwinden wie Spreu vor dem Winde. (Bravo.) Alle Conservativen, mit welchen ich bisher über das Gesetz correspondirt oder gesprochen habe, und dies waren mehrere, theilten meine Ansicht über dasselbe. Bei nachdenkenden, conservativen Männern muß doch auch die Erwägung Raum finden, ob es weise ist, durch solche Kraftprobe die allgemeine Opposition zu entfesseln.“

Aus der Rede des Vorsitzenden, Hrn. Plehn-Lichtenthal, jetzt in Gruppe, bekanntlich eines sehr gemäßigten und versöhnlichen Mannes, heben wir noch folgende Sätze hervor:

Seit Jahrhunderten bestand in Deutschland das Streben, die Schule von der Oberhoheit der Kirche frei zu machen, und sie nur der Aufsicht staatlicher Behörden zu unterstellen. Manches ist in dieser Richtung erreicht, und diese Errungenschaften werden nicht bloß in Frage gestellt, sondern es wird durch den neuen Entwurf ein entschiedener Rückschritt eingeleitet. Der Geistlichkeit soll ein directes Aufsichtsrecht über die Lehrer eingeräumt werden; aus diesem Verhältniß muß ein Geisteszwang entstehen, aus welchem viele Lehrer nicht ohne moralischen Schaden hervorgehen werden, und dieser Schaden wird sich bei der Weiterentwickelung der Schule in verderblichster Weise geltend machen. . . Diese Bewegung ist keine künstlich gemachte, sie quillt direct aus dem Herzen (Lebhaftes Bravo!) patriotischer Männer, welche die kostbarsten Güter deutscher Cultur: Gedankenfreiheit und Gewissensfreiheit in Gefahr sehen

* Wie das conservative „Bromb. Tagebl.“ aus Bromberg mittheilt, sind auch dort die **Conservativen** der Mehrzahl nach im Princip gegen den Zedlitz'schen **Volksschulgesetzentwurf**. Sie ständen auf dem ablehnenden Standpunkt, welchen auch das erwähnte conservative Organ einnimmt.

Strasburg, 7. Februar. Freitag Nachmittag vernichtete eine **Feuersbrunst** auf dem Gute **Wichulec** mehrere Gebäude mit Vorräthen.

Königsberg, 8. Februar. Gestern Abend wurde, wie der hiesige Polizeipräsident bekannt macht, der Versuch gemacht, im **Schloß** den **Aufgang zum Consistorium** mittels Petroleum **in Brand zu stecken**. Der Versuch wurde rechtzeitig entdeckt. Die Thäter sind entflohen und noch nicht ermittelt.

C. Tr. **Königsberg**, 8. Februar. Die Menge der **Arbeitsbedürftigen** in unserer Stadt ist in stetem Zunehmen begriffen und jeden Vormittag versammeln sich Hunderte in größter Stille und ruhigster Haltung vor unserem Rathhause, wo einer Deputation am Ende der vergangenen Woche die Mittheilung wurde, etwa 1½ Hundert werde die Stadt beschäftigen können bei Erdarbeiten, ca. 200 könnten bei einem nicht weit entfernten Gutsbesitzer Beschäftigung finden. — Der Inhaber einer hiesigen **Handelsfirma**, die vor kurzem zum Concurs gegangen war, stand seit langen Jahren bei der Kaufmannswelt in nicht eben gutem Renommée; die von ihm betriebene Reclame erregte Anstoß und daß bei seinen umfangreichen und offenbar ertragreichen Geschäften Grund vorliegen sollte, in Concurs zu gehen, erschien unglaublich. Neulich verschwand in der Steinfurt'schen Fabrik Weißmetall; vielfache Nachsuchungen wurden abgehalten und man fand endlich einen Theil des Gestohlenen in einem Productengeschäft auf dem Haberberg, das man nun einer noch sorgfältigeren Durchsuchung unterzog. Nur ein Bodenraum voll Heu war noch übrig und als auch dieser einer genaueren Besichtigung unterzogen ward, fand man dort ein Kistchen mit ca. **80 Uhren** im Mindesteinkaufswerthe von ca. 8000 Mk. Nähere Untersuchung ergab, daß sie Besitz des vorherbezeichneten Kaufmanns und der Concursmasse entzogen seien, und es ist nun seine Inhaftsetzung erfolgt.

— Das Arbeiter Nehring'sche Ehepaar, im Alter von 70 und 69 Jahren, hatte vorgestern Nachmittags zum ersten Male den Kachelofen mit Steinkohlen geheizt, dann das Rauchloch mit einem Blumentopf geschlossen und sich am Abend zu Bette gelegt. Als gestern Vormittag sich in der N.'schen Wohnung niemand sehen ließ, schöpften die Nachbarn Verdacht; man ließ die Thüre öffnen und fand **zwei Leichen**. Der Mann, welcher offenbar aus dem Bette aufgestanden war, wurde in der Nähe der Stubenthüre auf der Erde, die Frau im Bette liegend todt vorgefunden. (K. A. Z.)

Allenstein, 8. Febr. In der vorgestrigen General-Versammlung des **Allensteiner Vorschuß- und Darlehns-Vereins**, welcher auf Veranlassung des Verbandsdirectors auch der stellvertretende Verbandsrevisor Schlesinger aus Nordmark beiwohnte, wurde mitgetheilt, daß der verstorbene Kassirer v. Knobelsdorff insgesammt **112 452 Mark unterschlagen** und die Mitglieder des Vereins eventuell bis zu 33⅓ Proc. ihrer Einlagen zur Deckung des Verlustes herangezogen werden dürften. Von der Concursanmeldung oder Liquidation des Vereins wurde vorweg Abstand genommen.

Neidenburg, 6. Februar. Eine **große Feuersbrunst** wüthete in der gestrigen Nacht in Wihnsdorf auf der dem Gutsbesitzer Herrn Schulz gehörigen Besitzung. Die Brennerei mit dem ganzen Inventar sowie ein in der Nähe stehender Stall ist ein Raub der Flammen geworden.

(Weiteres in der Bilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein amerikanisches Monte Carlo]** ist dem Anschein nach im Werden begriffen. Wie aus Chicago gemeldet wird, hat sich eine Gesellschaft mit einem Kapital von 2 Millionen Dollars gebildet, um einen kleinen Spieltempel auf einer kleinen Insel im Stillen Ocean zu errichten. Die meisten Actionäre des Unternehmens befinden sich in Newyork, aber auch Chicago erfreut sich des Vorzugs, einige dieser edlen Menschenfreunde innerhalb seiner Mauern zu zählen. Ueber die näheren Einzelheiten befragt, erklärte einer der Gründer, Mr. Chaplin, daß das Spiel losgehen werde, sobald der internationale Streit um die Insel entschieden sei. Diese, etwa 30 Meilen von Santa Barbara im Pacific gelegen, vier englische Meilen lang und zwei Meilen breit, ist gegenwärtig der Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, welche sie beide für sich beanspruchen. Da die amerikanischen Behörden der Errichtung einer Spielbank auf einer amerikanischen Insel nicht gleichgiltig zuschauen würden, hat die Gesellschaft einen gewandten Advokaten engagirt, welcher die Behörden und die Politiker in Washington bereits von der Grundlosigkeit ihrer Ansprüche auf die Insel „überzeugt“ hat. Der Verzicht der Vereinigten Staaten dürfte deshalb nicht mehr lange auf sich warten lassen. „Wir werden für die Spieler Hotels und Paläste im feinsten Stil bauen lassen“, fügte Mr. Chaplin seinen Mittheilungen hinzu. „Es wird das Monte Carlo der Vereinigten Staaten werden. Eine Dampferlinie wird den Verkehr zwischen der Insel und den kalifornischen Häfen unterhalten. Der Plan gewann Form, als sich die öffentliche Meinung mit der Abschaffung des Spiels in dem europäischen Monte Carlo zu beschäftigen begann. Die Menschen wollen spielen, und es ist zweifellos viel Geld in dem Unternehmen.“

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 8. Febr. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Southampton hat der Bergungsdampfer „Newa“ daselbst etwa 200 Ballen Baumwolle und 27 Säcke Post von dem gestrandeten **Lloyddampfer** „**Eider**“ gelandet. Die gesammte Post ist somit bis auf 15 Säcke geborgen.

Der norddeutsche Lloyddampfer „**Lahn**“, welcher am 28. v. Mts. von Southampton abgegangen war, ist gestern früh in Newyork eingetroffen Die „Lahn“ hatte geringen Maschinenschaden erlitten

Baltimore, 8. Februar. (Tel.) Der auf der Reise von Liverpool nach Baltimore in der Nähe von Kap Henry gestrandete Allan-Dampfer „**Polynesian**“ ist wieder flott gemacht und hat die Reise nach Baltimore fortgesetzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Febr. (Privattelegramm.) Bei der Berathung des Justizetats im Abgeordnetenhause besprach heute Abg. Rickert den **Kantener Mord** und protestirt dagegen, daß antisemitische Volksversammlungen in den Gang der Rechtspflege einzugreifen wagen und mit dem albernen Märchen von einem Ritualmorde die Massen zu fanatisiren suchen. Abg. Stöcker bespricht auch die Fälle Kanten und Bleichröder. Abg. Liebermann klagt, daß der Justizminister die Juden begünstige. Der Justizminister weist unter lebhaftem Beifall diese unbegründeten Vorwürfe zurück. Ueber den Kantener Fall werde das Gericht in voller Freiheit entscheiden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—220 ℳ Br.	
hochbunt	126—136℔	190—218 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	186—216 ℳ Br.	180—215
bunt	126—134℔	184—215 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—134℔	184—214 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	172—210 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 178 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 213 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar zum freien Verkehr — ℳ Gd., per Februar-März zum freien Verkehr 214 ℳ Br., transit 177 ℳ Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 217½ ℳ Br., 216½ ℳ Gd., transit 178 ℳ bez., per Juni-Juli transit 182 ℳ Br., 181 ℳ Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 215 ℳ, unterpoln. 180 ℳ, transit 178 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 215 ℳ Br., do. transit 177 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108/11℔ 165—173 ℳ, kleine 104℔/5℔ 156 ℳ.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 142 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kilogr weiß 40—138 ℳ bez., roth 70 ℳ bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 ℳ Gd., per Febr. 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirt 43½ ℳ Gd., per Februar 43¼ ℳ Gd., per März-Mai 43½ ℳ Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,20—14,30 ℳ Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,75—11,95 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temp. 0° R. Wind: NO.

Weizen. Inländischer in fester Tendenz bei behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 118℔ 180 ℳ, weiß bezogen 125℔ 202 ℳ, weiß 128℔ und 129/30℔ 215 ℳ, Sommer etwas besetzt 129 30℔ 206 ℳ per Tonne. Termine: Februar-März zum freien Verkehr 214 ℳ Br., transit 177 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 217½ ℳ Br., 216½ ℳ Gd., transit 178 ℳ bez., Juni-Juli transit 182 ℳ Br., 181 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 213 ℳ, transit 178 ℳ. Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen fest. Loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländ. 215 ℳ Br., transit 177 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 215 ℳ, unterpolnisch 180 ℳ, transit 179 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 108/9℔ 165 ℳ, Chevalier 111℔ 173 ℳ, kleine 104/5℔ 156 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 142 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 128 ℳ per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit stark mit Heddrich besetzt 110 ℳ per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 20, 28, 38, 48, 52, 69 ℳ, roth 35 ℳ per 50 Kilo gehand. — **Spiritus** contingentirter loco 63 ℳ bez., per Februar 62¾ ℳ Gd., per März-Mai 63 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 43½ ℳ Gd., per Februar 43¼ ℳ Gd., per März-Mai 43½ ℳ Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Februar.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	84,20	84,20
April-Mai	202,20	202,50	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
Mai-Juni	204,00	204,20	Ung. 4% Grd.	93,20	92,70
Roggen			2. Orient.-A.	64,20	—
April-Mai	209,20	208,20	4% russ. A. 80	92,90	93,00
Mai-Juni	207,00	206,00	Lombarden	43,70	44,20
Hafer			Franzosen . .	128,00	128,00
April-Mai	155,50	155,50	Cred.-Actien	169,70	169,60
Mai-Juni	156,00	156,00	Disc.-Com. .	185,00	185,00
Petroleum			Deutsche Bk.	161,00	159,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	105,50	105,70
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	172,70	172,75
Rüböl			Russ. Noten	202,25	200,15
April-Mai	56,20	55,90	Warsch. kurz	201,25	200,10
Sept.-Okt.	55,70	55,60	London kurz	20,405	20,40
Spiritus			London lang	20,325	20,325
April-Mai	46,00	46,20	Russische 5%		
Juli-August	47,00	47,30	SW.-B. g. A.	71,99	—
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,60	98,80	Bank	—	—
3% do.	84,25	84,25	D. Oelmühle	119,20	119,00
4% Consols	106,70	106,70	do. Prior.	115,50	115,00
3½% do.	98,80	98,90	Mlav. S.-P.	107,20	107,10
3% do.	84,20	84,20	do. S.-A.	58,30	59,10
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,60	95,50	Stamm.-A.	72,50	72,40
do. neue . .	95,60	95,50	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,70	56,70	5% Trk. A.-A	84,50	84,60
5% do. Rente	91,50	91,30			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 9. Februar Wechsel auf London 4,84¾. — **Rother Weizen** loco 1,05¼, per Februar 1,03⅛, per März 1,03¾, per Mai 1,02⅛. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** 50¾. — Fracht 2¾. — **Zucker** 3.

Newyork, 8. Februar. Visible Supply an **Weizen** 34 161 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 200, 124℔ 200 ℳ bez., bunter 117/8℔ 194 ℳ bez., rother 119℔ bes. 183,50, 124/5℔ 198 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländisch 115/6℔ 194, 119℔ und 120/1℔ 196, 118/9℔ 199 ℳ per 120℔. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. verzollt 140, 141 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 122,50, 124, 128, 130, 132, 132,50 ℳ bez., graue russ. 115, 117, 120 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 145 ℳ, weich 125, russ. 132 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 115, 116, 117, gemischt mit großen 133 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfkuchen russ. abfallende 75 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64½ ℳ Gd., 64 ℳ bez., nicht contingentirt 45 ℳ Gd., per Februar nicht contingentirt 45 ℳ Gd., per März nicht contingentirt 46 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 47½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Februar. Wasserstand: 3,12 Meter. Schwaches Eistreiben. Wind: O. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 9. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“).

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.	
Mullaghmore	769	SW	4	Regen	9	
Aberdeen	764	SSW	2	bedeckt	6	
Christiansund	761	SW	3	bedeckt	2	
Kopenhagen	767	N	1	heiter	—6	1)
Stockholm	765	W	2	bedeckt	—9	
Haparanda	758	SW	2	bedeckt	—12	
Petersburg	761	NW	1	Nebel	—18	
Moskau	758	WSW	1	bedeckt	—8	
Cork Queenstown	771	NNW	3	Nebel	8	
Cherbourg	768	N	4	bedeckt	8	
Helder	770	NO	1	wolkenlos	1	
Sylt	768	NO	1	wolkenlos	—3	
Hamburg	767	NNO	2	halb bed.	—3	
Swinemünde	766	N	5	bedeckt	—0	
Neufahrwasser	760	NNO	4	bedeckt	—1	
Memel	760	O	3	halb bed.	7	
Paris	767	NNO	1	wolkig	3	
Münster	767	N	3	bedeckt	—1	
Karlsruhe	763	NO	3	wolkig	2	2)
Wiesbaden	765	N	4	heiter	2	3)
München	759	N	5	Schnee	—1	4)
Chemnitz	764	N	3	Schnee	—4	
Berlin	764	NW	3	wolkig	—2	5)
Wien	755	N	4	Schnee	—1	
Breslau	758	NW	1	bedeckt	—6	
Ile d'Aix	767	NNW	5	bedeckt	8	
Nizza	751	O	1	wolkig	8	
Triest	753	still	—	wolkenlos	4	

1) Dunst. 2) gest. Regen. 3) gest. Regen. 4) Nachts Schnee und Regen. 5) Vorm. Regen, Nachm. Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln ostnordostwärts über das Nord- und Ostseegebiet nach Finnland hin, während eine südostwärts fortschreitende Depression über Ungarn lagert. Der Druckvertheilung entsprechend wehen über Centraleuropa durchschnittlich mäßige nördliche Winde, unter deren Einflusse die Temperatur erheblich gesunken ist. In Deutschland, die südwestlichen Gebirgstheile ausgenommen, herrscht Frostwetter. In Westdeutschland ist Aufklaren eingetreten. Im Süden und Osten fällt vielfach Schnee.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	752,7	— 0,9	NNO., flau; bewölkt.
9	8	759,8	— 0,6	NNO., stark; bedeckt.
9	12	762,1	— 0,6	NNO, frisch; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut (7939

P. Baumert und Frau
Gertrud geb. Benicke.

Oliva, den 8. Februar 1892.

Loose:

zur Kölner Dombau-Lotterie a 3 M,
zur Diakonissen-Krankenhaus-Lotterie a 1 M,
zur Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr. a 1 M,
zur Königsberger Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
zur Freiburger Dombau-Lotterie a 3 M

zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Danziger Silber-Lotterie a 1 M,
Loose zur Kölner Dombau-Lotterie a 3 M,
Loose zur Marienburger Schloßbau-Lotterie a 3 M,
Loose zur Freiburger Münsterbau-Lotterie a M 3
vorräthig bei
Th. Bertling.

Junge Damen können sich z. Erlernung der ff. Damenschneiderei melden bei M. Gehrke, Gr. Gerbergasse 7II. (7917

Zu dem am Sonnabend, den 13. d. Mts. stattfindenden
Turnerball in Zoppot
werden
Bestellungen zum Damenfrisiren
angenommen: Zoppot, Victoria-Hotel, und Danzig, Langgasse Nr. 69I. (7919
Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters.

Liqueure:

Benedictiner,
Chartreuse,
Alpenkräuter
zu ermäßigten Preisen,
echt (Gilka) Getreidekümmel
Machandel Nr. 00
(Stobbe),
sämmtliche feinsten Tafel-Liqueure
aus der
bestrenommirten Fabrik von Gustav Springer Nachf.
empfiehlt (7927
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47.

Neuen italienischen
Blumenkohl,
Brünellen,
per ℔ 70 ₰,
Edel-Maronen,
Teltower Rübchen
offerirt billigst
Otto Boesler
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Landschinken,
Landspeck,
Rauchwurst und Neunaugen
empfiehlt
E. F Sontowski,
Hausthor 5.

Spliserbsen,
per ℔ 20 ₰,
hochfeine Kocherbsen,
per ℔ 10 ₰,
Sauerkohl a la Magdeburg,
per ℔ 6 ₰,
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Eine Sendung
fetter Enten, Puten, Kapaunen und sehr schöner, fetter Suppenhühner (7905
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Lebende fette Puten
sind eingetroffen
Hausthor Nr. 5.

כשר Fette Puten u. fette Gänse
sind zu haben Langgarten 8 bei Lichtenstein. (7912

Butter — Butter.
Hochfeinste Tafelbutter täglich frisch (per Eilgut eintreffend) pro ℔ 1,40 und 1,30, frische Gutsbutter pro ℔ 1,20 und 1,10 M empfiehlt (7894
C. Bonnet,
Melzergasse 1.

Frische Bierfische u. frisch aus dem Rauch Maränen. Vorst. Graben 23I. Hevelke.

Jeden Mittwoch Nachmittag:
frische Waffeln.
7940) Ludwig, Halbe Allee.

Specialität:
Tricotagen,
Strümpfe,
Handschuhe.

Gehrt & Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur,
Danzig, Langgasse Nr. 13,

Specialität:
Tricottaillen,
Fantasie-Artikel,
Strickwolle.

Großer Ausverkauf.

Von Montag, den 8. Februar cr. bis zum 15. Februar cr. kommen vornehmlich zum **Ausverkauf:**
Tricottaillen und Blousen, glatt, Winterwaare von 1,50 Mark an.
Aeltere Muster, garnirt, - - 2,50 - -
Garnirte Tricottaillen in den **neuesten Mustern u. Façons** verkaufen zu ganz bedeutend **herabgesetzten** Preisen.
Tricottaillen, Blousen und Obertheile für Mädchen von 1,50 Mark an.

Tricot-Kleidchen von 1,75 M an. | **Tricot-Kinder-Jaquets** zu Selbstkostenpreisen. | **Tricot-Knaben-Anzüge** von 3,50 M an.

Einen Posten eleganter wie einfacher seidener u. wollener Tücher, Echarpes und Umnahmen haben ebenfalls **bedeutend unter Preis** zum Ausverkauf gestellt.
Ferner bietet der Ausverkauf: Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder in allen Preislagen.
☞ **Eine Partie Strickwolle von 1,80 Mark per Pfund an.** ☜
Vorjährige Sommer-Tricottaillen und Blousen verkaufen für die Hälfte des Selbstkostenpreises. (7904

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit starb am 6. Februar der Inspector des Armen-Unterstützungs-Vereins Herr

Wilhelm Klein.

Während seiner langjährigen Thätigkeit hat der Verstorbene mit vollster Hingabe seines schwierigen und mühevollen Amtes gewaltet. Der Verein verliert in dem Dahingeschiedenen nicht nur einen pflichttreuen unermüdlichen Beamten, sondern einen Mann, der mit ganzem Herzen die Zwecke des Vereins zu fördern bestrebt war. Sein Andenken wird von uns in Ehren bewahrt werden.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.
Rickert. Schirmacher. Berenz. Krüger. Münsterberg.
(7906

Versammlung liberaler Bürger.

Behufs Berathung über den gegenwärtig dem Abgeordnetenhause vorliegenden
Volksschulgesetz-Entwurf
und Stellungnahme zu demselben erlauben wir uns, diejenigen Mitbürger, welche sich gegen das Zustandekommen des Entwurfs in der vorliegenden Fassung erklären wollen, zu einer Versammlung am
Mittwoch, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,
im Saale des Bildungsvereins-Hauses, Hintergasse 16,
ergebenst einzuladen.

C. Berenz. Paul Ed. Berentz. Adolf Claassen. R. Damme. Dr. Dasse. Max Domansky. J. Gibsone. A. Jorck. A. Kammerer. Jul. Klawitter. A. Klein. A. Kosmack. H. Mayer. A. Muscate. Dr. Piwko. Th. Rodenacker. H. Schütz. Max Steffens. Syring. Dr. Voelkel. C. Wedekind.

Große Silber-Lotterie zu Danzig.
Ziehung **unwiderruflich übermorgen**, den 11. Febr. 1892.
Loose a 1 M empfiehlt (7890
Theodor Bertling.

Vollständiger Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein
Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft en detail
auf und bringe somit das ganze Lager zum Ausverkauf.
Ich behalte die bis jetzt gehabten Verkaufspreise bei, bewillige aber bei jedem Einkauf, von 5 Pfg. an, einen Rabatt von
20 Procent.
Das Ladenlokal, sowie die erste Etage habe ich für später zu vermiethen, auch das Geschäft im Ganzen nebst Ladeneinrichtung und Haus von gleich zu verkaufen.

Wilhelm Herrmann,
Langgasse 49, nahe dem Rathhause.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Montag, 15. Februar 1892:
Concert
von
Rudolf Oberhauser, Kgl. preuß. Hofopernsänger,
Anna von Pilgrim, Violine,
Olga Schönwald, Klavier.

Programm:
1. Präludium und Fuge E-moll . . . . . Mendelssohn.
   Märchen aus der G-moll-Suite . . . . Raff.
   Olga Schönwald.
2. Zwei Lieder aus dem Trompeter v. Säkkingen . . . . Brückler.
   Rudolf Oberhauser.
3. Sonate G-moll . . . . Tartini.
   Anna von Pilgrim.
4. Die beiden Grenadiere . . . . Schumann.
   Heinrich der Vogler, Ballade, ... Loewe.
   Rudolf Oberhauser.
   Pause.
5. Impromtu-Thema mit Variationen . . . Fr. Schubert.
   Valse caprice . . . . Rubinstein.
   Olga Schönwald.
6. Adagio aus dem G-moll-Concert . . . . Bruch.
   Gavotte . . . . Rieß.
   Anna von Pilgrim.
7. Liebesglück . . . . Sucher.
   Am Rhein und beim Wein . . . . . . Rieß.
   Rudolf Oberhauser.
8. Märchen . . . . Rehfeld.
   Tarantella . . . . Raff.
   Kujawiak . . . . Wieniawsky.

Entree a Person Loge 3 M, Saal 2 M, Stehplatz 1 M. Billets sind in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse, zu haben.
H. Lau.

Ein Gärtnerlehrling
kann sich zum Eintritt melden im (7889
Königl. Garten zu Oliva.

Kellnerinnen für feinere Restaurants find. stets Stellung durch Em. Baecker, Agentin, Dreher-gasse 24. (7935

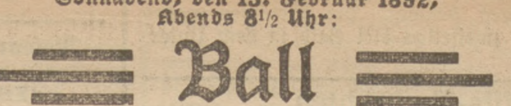
Sofort gesucht
gegen hohen Lohn eine ordentliche gute **Köchin,** welche Hausarbeit mit übernimmt.
Offerten unter Nr. 7911 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein erstes Hamburger
Termin-Commissionshaus, Specialität Zucker,
sucht leistungsfähige
Agenten.
Gefl. Offerten L. H. 157 an die Annoncen-Expedition von Gotthard Latte, Hamburg erb.

Einen Lehrling sucht Gattlermeister C. Schoeps-Oliva.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, den 13. Februar 1892, Abends 8½ Uhr:



im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Eintrittskarten sind bis Freitag, den 12. d. Mts., bei Herrn C. Haak, Wollwebergasse 23, zu haben.
Der Vorstand.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, weiße und hellfarbige Cravatten
empfiehlt in reicher Auswahl
E. Haak, Wollwebergasse 23.
Ein Posten Damen-Ballhandschuhe
im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Hausbesitzer,

deren Grundstücke mit 5% Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins belastet sind, und welche demnach noch 6% Hypotheken-Zinsen zu zahlen haben, können diese Hypothekenschuld in ein 5% resp. 4½% Darlehn umwandeln.
Wir vermitteln derartige Convertirungen und bleiben die darauf bezüglichen Anmeldungen baldigst erwartend
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Langenmarkt Nr. 40. (7921

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
Robert Krüger, Langenmarkt 11.

Stockmanshofer Pomeranzen Nr. 00
zu haben bei:
K. Fast, W. Bodenburg, A. W. Prahl, F. Gorczynski, Max Lindenblatt, Carl Köhn, Gustav Seiltz, Otto Mortzfeld, C. R. Mundt-Neufahrwasser, Paul Tettmers.
E. G. Engel, Danzig,
Destillation zum „Kurfürsten“. (7792

Telephon 132.
Beste schles. u. engl. Heizkohlen,
Würfel- und Nußkohlen
zum Hausbedarf, offerire n zu den billigsten Tagespreise frei in's Haus und ab Hof. (536
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Bestellungen werden im Eisengeschäft Fischmarkt 20/21 und auf dem Kohlenhofe Ritterthor 14/15 angenommen.

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, **dekorirte Tafel-Services, Alfenidbestecke,** sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen.
Therese Kühl,
Nr. 38, Langenmarkt Nr. 38,
Ecke der Kürschnergasse.
Niederlage der berühmten Honigkuchen v. A. Zachowski, Hoflieferant, Pr. Holland.

Frisch geräuch. Spick-Aale,
a Pfund 70 ₰,
vorzügl. Gänseklein,
a Pfund 50 ₰, offeriren
Gebr. Dentler,
Fischmarkt Nr. 45. (7914

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Güter, Mühlen, Hotels, Geschäftshäuser, Gasthöfe, Restaur., Brauereien, Ziegeleien sucht für zahlungsfähige Käuf. Moritz Schmidtchen, Guben.

Briefmarken-Album,
ca. 1200 Marken, billig zu verkaufen Poggenpfuhl 42II. (7900

Neue elegante
Masken-Costüme
zu Privatbällen billigst zu verheuern Heil. Geistgasse 45I.

Capitals-Anlage
von 35 000 M, 7% Zinsen beim Kauf eines sehr reellen Grundstücks bringend.
Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 7674 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Hypothekencapitale
offerirt a 4½% incl. Amortisation für städtische Grundstücke (6540
Wilh. Wehl, Haueng. 6.

Ein Bauplatz auf der Rechtstadt oder Vorstadt wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe, Lage und des Preises unter Nr. 7932 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
300 M a 6% bei monatl. Abzahlung von 50 M.
Adressen unter 7810 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Für die Provinz Westpreußen sucht eine ältere, bereits eingeführte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft einen in der Branche erfahrenen, leistungsfähigen
Reisebeamten.
Demselben wird außer Provision u. Reisebezügen ein monatliches Fixum von 150—250 M gewährt.
Offerten unter 7944 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche für mein
Leinen-Tuch-Modewaaren- u. Confectionsgeschäft
einen tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer,
der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Nur Meldungen von älteren, erfahrenen Commis finden bei Einsendung ihrer Zeugnisse Berücksichtigung. (7863
Ernst Beesel,
Mewe Westpr.

Ein tücht. Conditorgehilfe findet Stell. C. Utasch, Marienw.

Versicherungs-Inspektor
für Leben,
solid und tüchtig, findet gegen Gehalt, Provision und Reisespesen dauernde Stellung.
Offerten unter 7782 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Für 3 Mädchen im Alter von 10, 8 und 6 Jahren wird zum 1. März eine geprüfte, musikalische evangelische
Erzieherin
bei 360 Mark Gehalt gesucht.
O. Frowerk,
Weidenau bei Neumark Westpr.

Erfahrene musikalisch. Erzieherin ev., gesetzten Alters 5—6jähr. Zeugn. empfiehlt per 1. April J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Empf. erf. Verkäuferinn. f. Conditoreien, Kurz- u. Manufact.-Geschäfte, J. Hardegen.
NB. Empfehle e. einf. herrschaftl. Köchin welche Landwirthschaft versteht per 1. März.

Ein Primaner, Kaufmannssohn, ev., sucht per 1. Mai cr. im Comtoir eines größeren Engros- od. Bankgeschäfts zur Erlernung desselben Stellung gegen monatliche Remuneration. Meldungen an Rud. Menard, Berent. (7864

Ein junges Mädchen wünscht von sogleich Stellung als Stütze der Hausfrau, um dabei die Wirthschaft zu erlernen. Gehalt wird nicht beansprucht, nur freie Station. Offerten unter M. K. 320 postlagernd Pelplin. (7802

Ein älterhafter Wirthschaft. mit guten langjährigen Zeugniss., sucht eine Stelle als Vertreter ohne Geh. Off. bitte an Wösner in Hochzeit bei Wotzlaff.

Pension.
2—3 Schülerinnen finden unter gewissenhafter Aufsicht liebevolle Aufnahme in einer gebildeten Familie Danzigs.
Gefl. Offerten unter Nr. 7818 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu Bureau-Zwecken sind Krebsmarkt Zimmer zu vermiethen. Näheres Hôtel zum Stern, Heumarkt. (7943

Heil. Geistgasse 47II
ist eine aus 3—4 Zimmern, Entree u. Zubehör bestehende herrschaftliche Wohnung zum April zu vermiethen. Zu besehen von 2 bis 4 Uhr. Näheres Langgasse 52 im Laden. (7901

Eine Wohnung, 1. Et., best. aus 5 resp. 6 Zimmern, Entree u. Zub., p. 1. April zu verm. Näh. Gr. Gerbergasse 6 im Comtoir.

Röpergasse 15, 2. Et., ist an e. Herrn ein freundl. Zimmer von sogl. zu verm. u. zu beziehen.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

Soliditäts-Club.

Wegen dienstlicher Behinderung des Unterzeichneten findet die **Generalversammlung** nicht Donnerstag, sondern Sonnabend, 13. Februar, 9 Uhr, statt. (7887
Der Präsident.

Nautischer Verein.

Freitag, den 12. Februar 1892, Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Hause Langenmarkt 45.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Gesichtspunkte für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Seeleute. (7874

Der Vorstand.
M. Domke. Ehlers.

Turn- und Fechtverein Danzig.

Ordentliche Haupt-Versammlung
am Donnerstag, d. 11. d. Mts., Abends 9½ Uhr,
in der Turnhalle, Gertrudengasse.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Weihnachtsfeier.
2. Wiederholung der turnerischen Vorstellung zum Besten des Grundstocks für den Turnhallenbau.
3. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. (7920

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
Wanderung durch
China und Japan.

Tattersall,
Straußgasse.
Mittwoch, den 10. Februar:
Concertreiten.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Mittwoch, den 10. Februar:
Familienabend
verbunden mit Concert u. großer humoristischer Soiree, ausgeführt von den besten Mitgliedern des Dilettanten-Club Germania.
Anfang der Vorträge 8 Uhr.
Entree 25 ₰. (7909
Fritz Hillmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 10. Februar 1892:
15. Gesellschafts-Abend
Auf Wunsch:
Walzer-Abend.
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: P. P. A. Benefiz für Oskar Maximilian. XVI. Novität: **Der neue Herr.**
Donnerstag: Außer Abonnement. P. P. B. Vorletztes Gastspiel von Hedwig Schacko. **Der Barbier von Sevilla.**
Freitag: P. P. C. Benefiz für Ernst Arndt. **Die schöne Ungarin.** Vorher: **Das Schwert des Damokles.** Lustspiel.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Nur morgen,
Mittwoch, den 10. Febr. 1892, Nachmittags präc. 4 Uhr.
Brillante Schüler-Vorstell.,
mit bes. gewähltem Programm, verb. mit einer großen
Präsent-Vertheilung.
☞ **200 Präsente.** ☜
Haupt-Präsente:
Drei große Locken-Puppen, Drei Paar Schlittschuhe.
Preise der Plätze:
Gallerie 10 ₰, Parterre 15 ₰, Sperrsitz 25 ₰, Logenplatz 40 ₰.
Erwachsene zahlen auf jedem Platz das Doppelte.
Abends 7½ Uhr:
Große Specialität.-Vorst.
Auftreten des gesammten, neu eng. Künstler-Ensembles.

Das
A. Willdorff'sche Concurslager
Langenmarkt Nr. 30,
im Englischen Hause,
enthält noch einen großen Vorrath von
Stoffen zu Sommerüberziehern, Anzügen und feinen Beinkleidern; ferner Reste zu Knabenanzügen
die zu Spottpreisen in den Stunden
von 9—1 Uhr Vormittags
von 2½—6 Uhr Nachmittags
ausverkauft werden.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19353 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 9. Februar 1892.

Danzig, 9. Februar.

* **[Bildungs-Verein.]** In der gestrigen Sitzung hielt Herr Dr. Dreyling einen Vortrag über „Wohnungshygiene“. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, wie wichtig in socialer Beziehung der Besitz einer gesunden Wohnung sei, da manche Männer, um dem Aufenthalt in ihren feuchten und übel riechenden Behausungen zu entgehen, sich in Wirthshäusern aufhielten. Sehr viel trage zur Verschlechterung einer Wohnung die Feuchtigkeit bei, die durch die Wahl eines trockenen Bauplatzes oder sorgfältige Drainage eines feuchten, sowie durch die Anwendung porösen Baumaterials beseitigt werden müsse. Ein fernerer Nachtheil sei die unzweckmäßige Auswahl der Wohn- und Schlafräume. Küche, Wohnzimmer und Schlafzimmer müßten auch in der kleinsten Wohnung getrennt von einander gehalten werden und namentlich dürfte unter keinen Umständen die Werkstatt als Schlafzimmer benutzt werden. Kellerräume und Dachkammern seien zu Schlafzimmern nicht zu verwenden. Aber auch an und für sich gesunde Wohnungen würden namentlich des Nachts, wo keine Lüftung stattfindet, durch Ueberfüllung mit Menschen gesundheitsschädlich, da die Zimmerluft durch die Ausdünstungen der in dem Zimmer Weilenden ungemein verschlechtert werde. Um diesen Uebelstand zu vermeiden habe man in Krankenhäusern sich zuerst dem Villenbau und später sogar dem Barackenbau zugewendet.

K. **Schwetz**, 8. Februar. Die Vertretung des hiesigen Landraths Fr. Gerlich ist durch Erlaß des Ministers des Innern dem Regierungsassessor Grashoff für die Dauer der gegenwärtigen Landtagssession übertragen worden. — Anläßlich des **60jährigen Ehejubiläums** der hiesigen Hausbesitzer Piotrowski'schen Eheleute haben gestern Deputationen der städtischen Körperschaften denselben ihre Glückwünsche übermittelt.

k. **Aus der Memelniederung**, 8. Febr. Das Bestreben der Niederungsbewohner ist seit langer Zeit darauf gerichtet, gegen die Ueberschwemmungen des Frühjahrswassers, insbesondere aber gegen die Verheerungen, welche der Rückstau des Haffwassers anrichtet, in wirksamer Weise geschützt zu sein. Zwar knüpften sich in diesem Punkte an die vorjährigen Ministerreisen manche Hoffnungen auf endliche Verwirklichung des Projects der Erbauung eines wirksamen **Schutzdammes gegen das Haffwasser**. Doch ist seitdem wieder alles still geworden. Hoffentlich ist man in einer Zeit, in der man für vielleicht minder dringende Nothstände Millionen übrig hat, auch geneigt, den Gefahren, durch die hier alljährlich werthvolles Eigenthum bedroht und vernichtet wird, wirksam zu begegnen. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß nach dem Jahre 1888, in welchem das Frühjahrshochwasser schreckliche Verheerungen angerichtet, von den Behörden manches zur Verhütung der Wiederkehr solcher Katastrophen geschehen ist. Die Durchbruchsstellen des linken Ufers der Memel und Gilge sind durch Anschüttung von Sandmassen bedeutend verstärkt worden. Auch hat man gegen die anprallenden Eismassen an scharfen Strombiegungen Buhnen angelegt. Weil an der Stelle, an der die Memel sich in ihre beiden Arme theilt, der Vorstoß der Eisschollen naturgemäß am stärksten ist, so ist hier eine Anzahl von mächtigen Eichenstämmen eingerammt worden. Auch sind 4 Depots mit je 40 Rettungskähnen eingerichtet. Dieselben werden bei eintretendem Thauwetter auf die Dämme befördert, um in der Stunde der Gefahr zur Rettung von Gut und Leben bereit zu sein. Zur Bedienung der Rettungsboote haben sich im Voraus der Führung kundige Leute aus den angrenzenden Ortschaften freiwillig gemeldet.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 8. Febr. Die **Warthe** ist in Folge von **Eissprengungen** auf 3,74 Meter gefallen. Dagegen wird aus Pogorzelice ein schnelles Steigen des Flusses von 2,90 auf 3,58 Meter gemeldet. Nach einer Meldung aus Kolo (Gouvernement Kalisch) ist die Warthe daselbst in den letzten Tagen um etwa 6 Fuß gestiegen. In Posen ist daher gleichfalls ein erhebliches Steigen des Wasserstandes zu erwarten. (W. T.)

Newyork, 8. Februar. Nach den bisherigen Feststellungen haben bei dem **Brande des Hotel Royal 5 Personen das Leben eingebüßt.** 80 Personen wurden verletzt, 69 werden noch vermißt, 81 konnten nur das nackte Leben retten. (W. T.)

Erinnerungen an Mackenzie.

Man schreibt der „Neuen Freien Presse“: Wer niemals Sir Morell Mackenzies fürstliche Wohnung in London gesehen, mit den prächtigen Wartezimmern, in denen sich die höchste Gesellschaft gern oder unfreiwillig Stelldichein gab, wer ihn nie im Kehlkopfhospital, von einer Schaar eifriger Schüler umgeben, den Rundgang machen sah, kann sich schwer den Gegensatz vorstellen, den sein Charlottenburger und Potsdamer Leben mit seinem Londoner Dasein bot. Schon in San Remo hatte sich der Kaiser Friedrich so daran gewöhnt, alle Lebenshoffnung aus Mackenzies Blick, Wort und Wesen zu schöpfen, daß er nach seiner Ankunft in Charlottenburg fast nie länger als eine Stunde seine Abwesenheit ertrug. Mackenzie mußte eine Glocke am Kopfende seines Bettes anbringen lassen und wurde oft sechs Mal in einer Nacht aus dem Schlaf geweckt, um zum Kaiser zu gehen und von ihm die Frage zu vernehmen, ob seine Ansicht über seine Krankheit sich nicht verändert habe. Aus tiefsten Schwermuthsanfällen konnte das zuversichtliche Wesen Mackenzies den Kaiser zur Hoffnungsfreudigkeit emporziehen. Was Wunder, wenn ihm die Gattin und die Töchter des Dulders volles Vertrauen und tiefempfundene Dankbarkeit entgegenbrachten. In Potsdam gab es oft in jenem wunderschönen Zimmer, in dem Kaiser Friedrich das Licht der Welt erblickt, beim Kamin ein trautes englisches Plauderstündchen, in dem die Töchter einen Theil ihres Frohsinnes wiederfanden. Es wurden dann die Schwächen der jungen Prinzessinnen besprochen und namentlich Prinzessin Victoria (jetzige Prinzessin von Schaumburg-Lippe) bekam zu hören, daß ihre Liebe für die Natur, ihre Abneigung gegen alle Repräsentation gar nicht standesgemäß sei. Mackenzie hatte nämlich berichtet, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß sie bei der Eröffnung einer Markthalle ein sehr gelangweiltes Gesicht gemacht hatte. Um jene Zeit wurden am Hofe des Kaisers Friedrich noch viele Pläne für den Sommer gemacht, und es wurden die Schlösser und Villen erwähnt, welche Kaiser Franz Joseph dem kranken Kaiser Friedrich zur Benützung angeboten. Mackenzie sollte entscheiden, wo Aufenthalt genommen werden könne. Höchst selten kam Mackenzie nach Berlin, wo er, wenn er erkannt wurde, auf der Straße vor Insulten nicht sicher war. Er lächelte resignirt und ließ sich in keinen Conflict ein, denn es klang ihm immer die Mahnung der Kaiserin ins Ohr: „Nicht lange ausbleiben, Mackenzie! Lassen Sie uns nicht zu lange mit unserem armen Patienten allein!“ Wenn er dann heim kam, fand er sein Zimmer blumengeschmückt von den Händen der Prinzessinnen, oft der Kaiserin selbst. — Seine Schilderung der letzten schmerzlichen Scene im Sterbezimmer war ergreifend. Mackenzie stand an der rechten Seite der Messingbettstatt, auf welcher der Kaiser bald ausringen sollte. Er hielt in der Rechten die Hand des Dulders und stützte mit der Linken dessen Kopf, dabei hielt er das Ohr über den Mund des Kranken gebeugt. Neben ihm stand der Kronprinz Wilhelm, heroische Versuche machend, um seine furchtbare Bewegung zu verbergen. Am Fußende des Bettes stand Prinz Heinrich und hielt krampfhaft sein Schluchzen zurück. Drüben, an der linken Bettseite, kniete Kaiserin Viktoria, das Antlitz über die linke Hand des Kaisers gebeugt. Neben ihr stand Dr. Howell. Diese Situation hat eine Viertelstunde gewährt. als Mackenzie den Kopf des Kaisers sanft aufs Kissen bettete, sich aufrichtete, die Uhr aus der Westentasche nahm und, sie dem Kronprinzen hinhaltend, sagte: „Vielleicht wollen Eure Majestät den Augenblick festhalten?“ Diese Worte gaben Anlaß zu einem erschütternden Ausbruche der zurückgehaltenen Gefühle der beiden Brüder, während die Kaiserin nur das Antlitz fester auf die Hand des Todten drückte. Der junge Kaiser Wilhelm wischte dann die Thränen ab, die sein Gesicht überströmten, und trat ans Fenster, um mit dem Taschentuch zu winken, worauf die mit dem Fuß im Steigbügel bereitstehenden Dragoner nach allen Windrichtungen davonritten und die Gitterthore von Schloß Friedrichskron geschlossen wurden. Prinz Heinrich war so erschüttert und weinte so bitterlich, daß man ihm, um seine Gedanken abzulenken, auftrug, den Lorbeerkranz zu suchen, den die Kaiserin Victoria ihrem Gemahl nach der Schlacht von Wörth geschickt und mit dem man ihm die Brust schmücken wollte. Mackenzie half der Kaiserin die Hände des Todten über den Schwertknauf falten, band ihm auf ihren Wunsch ein Seidentüchelchen und ein kleines Medaillon um den wunden Hals, dann kam die Kaiserin quer durchs Zimmer auf den Arzt zu, faßte seine Hand und sprach ihm angesichts des Todten feierlich ihren Dank für alles, was er an demselben gethan, aus. Nach seiner eigenen Aussage war eine der größten Freuden, die Mackenzie in seinem späteren Leben empfunden, das schöne Wort, das Professor Billroth über ihn und sein Verhalten in dieser schweren Prüfungszeit gesprochen. Billroth würdigte die schwierige Lage Mackenzies, der dem Kranken aus Humanität die Unheilbarkeit des Leidens nicht zugeben konnte; die Lüge werde in solchen Fällen zur moralischen That, und Mackenzie habe als Arzt und Mensch gethan, was noch zu thun möglich war, nachdem das unglückliche Wort „Krebs“ einmal ausgesprochen worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 210—215. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—225, russ. loco ruhig, neuer 190—195. — **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** fester, per Febr.-März 35$\frac{3}{4}$ Br., per März-April 35$\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 36 Br., per Mai-Juni 36$\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,30 Br., per März 6,15 Br. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 8. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 67$\frac{1}{2}$, per Mai 66$\frac{1}{4}$, per September 64, per November 61$\frac{3}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 14,40, per März 14,62$\frac{1}{2}$, per Mai 14,92$\frac{1}{2}$, per August 15,25. Ruhig.

Bremen, 8. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Schwächer. Loco 6,60 Br.

Havre, 8. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 89,00, per Mai 86,75, per Sept. 82,75. Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Effecten-Societät. (Schluß)-Oesterreichische Credit-Actien 261$\frac{7}{8}$, Franzosen 255$\frac{1}{4}$, Lombarden 80$\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 137,40, Disconto-Commandit 180,30, Dresdener Bank 133,70, Bochumer Gußstahl 111,60, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 131,90, Harpener 140,60, Hibernia 123,50, Laurahütte 105,20, 3% Portugiesen 29,00. Matt auf Wien.

Wien, 8. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,95, do. 5% do. 103,05, do. Silberrente 94,50, 4% Goldrente 111,90, do. ungar. Goldrente 108,05, 5% Papierrente 102,80, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 159,75, Länderbank 208,50, Creditact. 307,75, Unionbank 239,00, ungar. Creditactien 341,25, Wiener Bankverein 114,25, Böhm. Westbahn 348, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 468,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 235,00, Ferd. Nordbahn 2885,00 Franzosen 292,75, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 247,75, Lombard. 92,40, Nordwestb. 213,50, Pardubitzer 184,00, Alp.-Mont.-Act. 65,80, Tabakactien 165,25, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 46,97$\frac{1}{2}$, Napoleons 9,40, Marknoten 57,95, Russische Banknoten 1,15$\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100, bulgar. Anl. 102,00.

Amsterdam, 8. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine behauptet, per März 240, per Mai 246. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine behauptet, per März 224, per Mai 230. — **Rüböl** loco 28$\frac{3}{4}$, per Mai 27$\frac{1}{2}$, per Herbst 27$\frac{3}{8}$. Wetter: Heiter.

Antwerpen, 8 Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 15$\frac{3}{4}$ Br., per März 15$\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Dezbr. 15$\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** angeboten. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

Paris, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Februar 25,60, per März 25,90, per März-Juni 26,20, per Mai-August 26,50. — **Roggen** ruhig, per Februar 19,00, per Mai-August 19,50. — **Mehl** ruhig, per Februar 54,70, per März 55,30, per März-Juni 56,10, per Mai-August 56,90. — **Rüböl** fest, per Febr. 55,75, per März 56,25, per März-Juni 57,25, per Mai-August 58,50. — **Spiritus** behpt., per Febr. 47,50, per März 47,00, per März-April 46,75, per Mai-August 46,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 8. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,75, 3% Rente 95,65, 4$\frac{1}{2}$% Anl. 105,05, 5% italien. Rente 90,75, österr. Goldr. 96$\frac{3}{8}$, 4% ung. Goldrente 92,31, 3% Orientanleihe 64,56, 4% Russen 1880 93,05, 4% Russen 1889 93,30, 4% unific. Aegypter 480,00, 4%

span. äuß. Anleihe 63 1/8, convert. Türken 18,67 1/2, türk. Loose 73,60, 5% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 635,00, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten 311,00, Credit foncier 1210, Rio Tinto-Actien 422,50, Suezkanal-Actien 2698, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel 25,15, Cheques a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, do. Wien kurz 210,75, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 94,67 1/2, 3% Portugiesen 28 5/8, neue 3% Russen 76,31, Banque ottomane 541,00, Banque de Paris 640,00, Banque d'Escompte 220, Credit mobilier 148, Merid.-Actien 633, Panamakanal-Actien 21, do. 5% Obligat. 20,00, Gaz. Parisien —, Credit Lyonnais 797,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 548, Transatlantique 541, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 358, 2 3/4% engl. Cons. 96, C. d'Escompt 502, Robinson-Actien 76,80.

London, 8. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen im allgemeinen stetiger, englischer erholt zu vorigen Montagspreisen. Fremder Weizen zu vollen vorigen Montagspreisen, gefragter. Mehl 1/2 sh. höher, ziemliche Nachfrage. Uebrige Artikel ruhig, stetig.

London, 8. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Jan. bis 5. Februar.: Englischer Weizen 2372, fremder 40 636, engl. Gerste 3281, fremde 4511, engl. Malzgerste 15 809, engl. Hafer 528, fremder 54 915 Qrts., engl. Mehl 19 421, fremdes 99 497 Sack.

London, 8. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Milde.

London, 8. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 11/16, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90 1/4, Lombarden 8 7/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93 3/4, convert. Türken 18 3/8, österr. Silberrente 80 1/2, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 91 3/4, 4% Spanier 63 1/4, 3 1/2 % privil. Aegypter 88 1/2, 4% unific. Aegypter 95 1/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 93 1/2, 6% cons. Mexikaner 81, Ottomanbank 11 5/8, Suezactien —, Canada-Pacific 91 3/8, De Beers-Actien neue 13 3/4, Rio Tinto 16 3/4, 4 1/2 % Rupees 69 1/2, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 60 1/4, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 84 1/4, Silber 41 9/16. Platzdiscont 2.

Glasgow, 8. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4327 Tonnen gegen 3842 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 8. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh.

Produktenmärkte.

Stettin, 8. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 200—215, per April-Mai 211,00, per Mai-Juni 212,00. — **Roggen** fester, loco 190—205, per April-Mai 209,00, per Mai-Juni 207,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 147—158. — **Rüböl** unverändert, loco per April-Mai 55,50, per Septbr.-Oktbr. 55,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 44,20, per April-Mai 45,20, per August-September 46,20. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 8. Februar. **Weizen** loco 202—220 M, per April-Mai 202—201,25—203,75—202,50 M, per Mai-Juni 203,75—203—205,50—204,25 M, per Juni-Juli 205,50—205—207,50—206 M. — **Roggen** loco 202—213 M, mittel inländ. 202—204 M, guter inländ. 205—206 M, feiner inländ. 207 M ab Bahn, per April-Mai 206—205,50—209—208,50 M, per Mai-Juni 204,25—203,50—206,50—206 M, per Juni-Juli 202,25 bis 202,50—202—204,25—204 M, per Juli-Aug. 191,50 bis 191—192,50 M. — **Hafer** loco 152—175 M, süddeutsch. 152—158 M, ost- und westpr. 152—156 M, pomm. u. uckermärk. 154—157 M, schles., böhm. und sächsischer 154—158 M, feiner schles., mährischer u. böhmischer 163—168 M a. B., per April-Mai 154,25—153,75—155,50 M, per Mai-Juni 154,50—156 M, per Juni-Juli 154,75—156,50 M. — **Mais** loco 140—152 M, per April-Mai 118,25—121 M, per Mai-Juni 118,25—121 M, per Juni-Juli 119—121 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 167—180 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,00—26,50 M, Nr. 0 25,00 bis 23,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,50—27 M, ff. Marken 31,75 M, per Februar 28,60—29,20 M, per April-Mai 27,80—28,40 M, per Mai-Juni 27,60—28,20 M, per Juni-Juli 27,40 bis 28,10—28 M. — **Petroleum** loco 24 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 55,5 M, per April-Mai 55,9 M, per Septbr.-Oktbr. 55,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 64,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 45,4 M, per Febr.-März — M, per April-Mai 46—46,2—45,6—46,4—46,2 M, per Mai-Juni 46,2—46,4—46—46,5—46,3 M, per Juni-Juli 46,4 bis 46,6—46,3—46,8—46,7 M, per Juli-August 47,0 bis 46,9—47,4—47,3 M, per August-September 47,0—46,9—47,4—47,3 M. — **Eier** per Schock 2,80—3,00 M.

Magdeburg, 8. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,35, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,45, Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,00. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,50 Gd., 14,40 Br., per März 14,65 Gd., 14,70 Br., per April 14,80 Gd., 14,87 1/2 Br., per Mai 14,95 Gd., 15,00 Br. Lustlos.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Februar. Wind: O.
Gesegelt: Lotte (SD.), Mössen, Antwerpen, Güter. — H. C. Christensen (SD.), Jörgensen, Nakskov, Kleie.
9. Februar. Wind: NO.
Angekommen: Bernhard (SD.), Roos, Hamburg, Güter.
Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 8. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, theilweise aber etwas schwächeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten zeitweise belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Deckungskäufen eine Befestigung der Haltung bemerklich, doch erschien der Schluß wieder etwas abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; 4% Reichs- und preußische consolidirte Anleihe etwas abgeschwächt; 3% wenig verändert. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren fest und theilweise verhältnißmäßig lebhaft, wie russische Anleihen, ungarische 4% Goldrente und Italiener. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/2 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen wenig verändert, Lombarden fest. Inländische Eisenbahnactien blieben sehr ruhig. Bankactien waren im allgemeinen fest. Industriepapiere waren wenig lebhaft und zumeist behauptet. Montanwerthe ziemlich fest aber gleichfalls ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3 1/2	98,80
do. do.	3	84,25
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3 1/2	98,90
do. do.	3	84,25
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	93,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	93,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,30
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	96,40
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3 1/2	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,50
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95,50
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,70
Preußische do.	4	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,00
Oesterr. Papier-Rente	5	88,60
do. do.	4 1/5	81,70
do. Silber-Rente	4 1/5	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	—
do. Papier-Rente	5	88,90
do. Gold-Rente	4	92,75
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,00
do. Rente 1883	6	103,75
do. Rente 1884	5	100,70
Russ. Anleihe von 1889	4	94,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,50
Poln. Pfandbriefe	5	63,25
Italienische Rente	5	91,30
Rumänische amort. Anl.	5	98,30
do. 4% Rente	4	84,20
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,75
do. Rente	5	81,90
do. neue Rente	5	83,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	61,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	87,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,90
do. do. do.	3 1/2	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,75
do. do. do.	3 1/2	93,75
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,50
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3 1/2	93,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,70
Russ. Central- do.	5	86,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,70
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	136,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	128,25
Oesterr. Loose 1854	4	123,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,00
do. Loose von 1860	5	124,60
do. do. 1864	—	321,50
Oldenburger Loose	5	129,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	155,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	146,50
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	63,60
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	117,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	59,10
do. do. St.-Pr.	5	107,20
Ostpreuß. Südbahn	1/6	72,40
do. St.-Pr.	5	109,20
Saal-Bahn St.-A.	—	32,90
do. St.-Pr.	4 3/4	102,90
Stargard-Posen	4 1/2	102,20
Weimar-Gera gar.	3 2/3	18,75
do. St.-Pr.	3 2/3	88,25
Galizier	4	91,50
Gotthardbahn	6 1/5	141,60

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	89,00
Lüttich-Limburg	0,4	20,10
Oesterr. Franz.-St.	4	128,00
† do. Nordwestbahn.	4 3/4	92,00
do. Lit. B.	5 1/2	105,00
†Reichenb.-Pardub.	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen.	6,56	127,50
Russ. Südwestbahn	5,93	—
Schweiz. Unionb.	4 1/4	69,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	4/5	44,40
Warschau-Wien	18 1/3	216,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb.	5	91,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,25
† do. 5% Oblig.	5	104,20
†Ungar. Nordostbahn	5	87,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	93,60
†Kursk-Charkow	4	88,50
†Kursk-Kiew	4	87,80
†Mosko-Rjäsan	4	88,60
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	99,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,40
do. do.	5	83,90

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	133,60	7 1/4
Berliner Handelsges.	137,50	9 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	113,00	—
Bremer Bank	103,70	6
Bresl. Discontbank	94,25	6
Danziger Privatbank	—	8 1/4
Darmstädter Bank	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,50	7
do. Bank	159,50	10
do. Effecten u. W.	111,50	8
do. Reichsbank	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,30	6 1/2
Disconto-Command.	185,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	109,75	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bank	115,30	7
Magdbg. Privat-Bank	102,25	6 1/2
Meininger Hypoth.-B.	100,40	—
Norddeutsche Bank	138,50	8 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt	169,60	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	108,00	—
Posener Provinz.-Bank	104,60	6 1/2
Preuß. Boden-Credit	120,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,80	10
Schaffhaus. Bankverein	106,75	6
Schlesischer Bankverein	109,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	159,50	6 1/2
Danziger Oelmühle	119,00	13
do. Prioritäts-Act.	115,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage	69,50	3
Deutsche Baugesellschaft	73,75	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	206,25	12 1/2
Gr. Berl. Pferdebahn	226,25	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	7
Wilhelmshütte	60,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	56,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	105,70	8
Stolberg, Zink	51,10	3 1/2
do. St.-Pr.	116,20	8 1/2
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3	20,40
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	172,60
do	2 Mon.	4	171,75
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	199,45
do.	3 Mon.	5 1/2	198,30
Warschau	8 Tg.	5	200,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	81,50
Oesterreichische Banknoten	172,75
Russische Banknoten	200,15